

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 12 · Dezember 2008 · 59. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ

der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 12

Dezember 2008

Jahrgang 59

ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Na, habe ich zu viel versprochen in der Ankündigung für diese Dezemberausgabe unserer **KuaS**? Viele, viele Blüten sollten in der schon traditionell besonders dicken Weihnachtsausgabe (Übrigens: So etwas kostet natürlich auch mehr Geld und ist somit als kleines Weihnachtsgeschenk unserer Gesellschaften für uns Mitglieder zu sehen) auftauchen. Ich hoffe, Sie liebe Leser, freuen sich darüber. Weit über 70 Abbildungen illustrieren diese **KuaS**. Ich glaube, so viele waren es noch nie in einer Ausgabe.

Indes: Es geht natürlich nie nach Quantität, sondern nach schönen und informativen Abbildungen. Das müssen nicht immer Raritäten sein, die dabei im Blatt erscheinen. In dieser **KuaS** haben wir das Bild einer *Rebutia marsoneri* (in einem Beitrag von Holger Rudzinski über den Beginn seiner Kakteenleidenschaft). Diese Pflanze ist, solange ich die **KuaS** gestalte, nicht an dieser Stelle veröffentlicht worden. Und sie ist doch ein wahres Schmuckstück und in vielen Sammlungen vertreten.

Ich habe mich über diese wie über die anderen teils faszinierenden Abbildungen wirklich gefreut und ich hoffe, wir können auch in Zukunft so weitermachen.

Aber dafür brauchen wir Sie, liebe Leser, und natürlich dringend Ihre Beiträge und Ihre Erfahrungen für unsere **KuaS**.

Jetzt aber wünscht viel Spaß mit dieser „dicken“ **KuaS** und eine frohe und besinnliche Adventszeit nach diesem unnötig turbulenten Jahr Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

SYBILLE BRECKWOLDT &
KLAUS BRECKWOLDT

Eine Reise zu Kakteen
im Norden Mexikos Seite 313

In Kultur beobachtet

WOLFGANG EWEST

Eine *Harrisia* aus Kuba blüht Seite 321

Aus der SukkulenteWelt

URSULA THIEMER-SACHSE

Ein Kaktus als Stall von Bethlehem Seite 324

KuaS-Pflegekalender

DIETER HERBEL †

Ratschläge und Tipps
für den Monat Dezember Seite 328

Vorgestellt

THOMAS BOEUF,
SASCHA WEISSBECK &
KARSTEN HORN

Blütenstände in der Gattung
Yucca (Asparagaceae) Seite 331

Vorgestellt

RUDOLF SCHMIED

Sedum hintonii –
eine der schönsten *Sedum*-Arten Seite 341

Aus der SukkulenteWelt

HOLGER RUDZINSKI

Das Hobby Kakteen –
oder wie alles begann Seite 345

Aus der AG Interessengemeinschaft

Asclepiadaceen

RUDOLF SCHMIED

Eine bemerkenswerte Art:
Huernia clavigera Seite 347

Leserbriefe

Buchbesprechungen Seite 350

Karteikarten Seite 325

Mammillaria meissneri Seite XIV

Pierrebraunia brauniorum Seite XLVII

Kleinanzeigen

Veranstaltungskalender (Seite 185)

Vorschau auf Heft 1/2009 (Seite 182)

und Impressum Seite 348

Titelbild:

Trichocereus 'First Light'

Foto: Axel Neumann

Wie ein Schmetterling von Blüte zu Blüte

Eine Reise zu Kakteen im Norden Mexikos

von Sybille Breckwoldt & Klaus Breckwoldt



Unsere jüngste Reise in Mexikos Norden begann wie immer in Mexiko Stadt. Die Fahrt führte uns sofort nach Norden. Der erste Fotostopp war dann an der Presa Zimapan. Leider ist die von uns entdeckte „wilde“ Pflanze von *Echinocactus grusonii* von den Wachen am Stausee ausgegraben worden und steht jetzt in der Anlage der Staumauer. Aber die Vertreter von *Astrophytum ornatum* und von *Ferocactus glaucescens*

blühten und waren immer noch ein Foto wert.

Auch die *Agave xylonacantha* machte sich mit ihren groben Zähnen recht gut als Vordergrund für den Stausee. Vor Cadereyta stießen wir dann auf die ersten blühenden Exemplare von *Neolloydia conoidea* und *Thelocactus leucacanthus*. *Echinocereus cinerascens* war leider nur mit Knospen zu finden. Im Tal von Vizzaron entdeckten wir an

***Astrophytum ornatum* am Stausee von Zimapan.
Alle Fotos:
Sybille und Klaus Breckwoldt**

Thelocactus leucacanthus nahe Cadereyta.



den Steilhängen nur noch wenige blühende *Strombocactus disciformis*.

Über Querétaro und Miguel Allende ging es nordwärts. Ein uns gut bekannter Kakteenwuchsort südlich von San Felipe erfreute uns mit sehr vielen Blüten von *Echinocereus pulchellus*. Hier entdeckten wir auch erstmals *Coryphantha ottonis* in Blüte. In einem weiteren Habitat hatten sich die Kakteen noch in tiefe Löcher zurückgezogen. Man musste also ertasten, ob eine *Mammillaria gummifera*, ein *Stenocactus coptonogonus* oder ein *Echinocereus pulchellus* im Boden hauste.

Bei der Weiterfahrt Richtung San Antonio hatten wir diesmal Glück: Zum ersten Mal

fanden wir den dortigen *Echinocereus pulchellus* in Blüte. Auch die *Coryphantha potsiana* stand in voller Blüte. In den Bergen vor San Luis Potosí blühte dann am Straßenrand neben *Echinocereus pectinatus* und einer krokusähnlichen Lilie *Coryphantha clavata*.

Am Wuchsort von *Mammillaria bocasana* konnten wir diesmal keine Pflanzen mit Blüten entdecken. Aber dafür blühte auf der ganzen Strecke nach Zacatecas an verschiedenen Stellen der *Echinocereus pectinatus*. Von Zacatecas ging es in Richtung Durango. Erst stießen wir bei El Arenal auf *Echinocereus weinbergii* und *Mammillaria gummifera* in Blüte. In den Bergen von Los Organos fanden



Strombocactus disciformis in Blüte.



Auf dem Weg nach San Antonio: *Echinocereus pulchellus* blüht.



Coryphantha potosiana.

wir endlich blühende Pflanzen von *Echinocereus acifer* und *Mammillaria moelleriana*. Auch einen weiß blühenden *Stenocactus zacatecasensis* entdeckten wir an der Stelle.

Auf der anderen Seite der Berge blühte *Echinocereus pectinatus*. Die dort wachsende *Mammillaria lasiacantha* zierte sich nur mit ihrem wunderbaren weißen Dornenkleid.

An Durango vorbei fuhren wir bis fast nach Canatlan. Erstmals besuchten wir den



Echinocereus weinbergii.

Wuchsort von *Echinocereus adustus* subsp. *roemerianus*, nach dem wir jahrelang gesucht hatten. Die Pflanzen standen in voller Blüte. Nur die *Mammillaria saboe* subsp. *roczeckii*, die an der Stelle vorkommt, versteckte sich und wollte ihre Blüten noch nicht zeigen. Die Knospen waren noch sehr klein. Nördlich von Canatlan kamen wir dann in das Gebiet, in dem *Echinocereus polyacanthus* häufig ist. Die großen Gruppen standen fast alle in vol-



Echinocereus adustus* subsp. *roemerianus.



Große Gruppen von *Echinocereus polyacanthus* in voller Blüte.

ler Blüte. Überall dazwischen findet sich *Mammillaria longiflora*. Oder ist es die *Mammillaria stampferi*?

Auf der Weiterfahrt nach Norden bogen wir Richtung Topia ab. Schon nach wenigen Kilo-



Thelocactus heterochromus.



Echinocereus adustus subsp. *schwarzii*.

metern auf der sehr gut ausgebauten Bergstraße grüßten von einer steilen Felskante Exemplare von *Echinocereus acifer* und *Mammillopsis senilis*, die ihre Blüten aber noch zurückhielten.

Echinocereus pectinatus und *Mammillaria egregia*.





Echinocereus acifer.

Auf der Rückfahrt dann kam die erste Überraschung dieser Tour: In den stark ansteigenden Wiesenhängen auf über 2000 Metern Höhe blühte *Thelocactus heterochromus*. Die Bedornung war einmalig kräftig. Etwas weiter abwärts blühten *Echinocereus pectinatus* und *Echinocereus polyacanthus*, die hier zusammen mit der *Agave parryi* vorkommen.

Weiter ging die Fahrt nach Norden. Vor Guanacevi entdeckten wir rechts auf einem kleinen felsigen Grashügel wieder Exemplare von *Thelocactus heterochromus*, die aber



Echinocereus laui.

längst nicht so schön in der Bedornung waren wie die in Richtung Topia. Unser nächstes Ziel war der Wuchsort von *Echinocereus adustus* subsp. *schwarzii*. Weil eine Straße neu gebaut wurde, hatten wir Schwierigkeiten, den Weg zum Habitat zu finden. Denn der Ort ist so eng und verwinkelt, dass man bald nicht mehr weiß, wo man sich befindet. Erst im zweiten Anlauf hatten wir dann die richtige Passage und am Wuchsort stand *Echinocereus adustus* subsp. *schwarzii* in Blüte. Aber auch *Echinocereus polyacanthus* hatte seinen Blütentag.



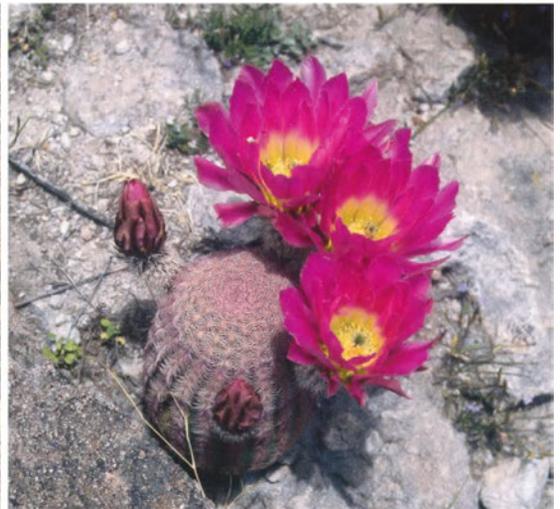
Rosa Blütenkränze: *Mammillaria gueldemanniana*, die mittlerweile auch als *Mammillaria sheldonii* geführt wird.

***Echinocereus pectinatus* vom Cone-to-Pass: Die Blüten sind hier besonders groß.**



Es ging anschließend wieder zurück. Eigentlich hatten wir geplant, bis Canatlan zurückzufahren. Aber eine neue Straße nach Santa Maria del Oro reizte uns, sie auszuprobieren. Die Verbindung zur Mex 45 ist nicht neu, war aber neu geteert worden. Wir waren diese Strecke schon früher einmal am späten Abend gefahren und hatten die halbe Nacht bis Santa Maria del Oro gebraucht. Jetzt aber waren wir in nur gut drei Stunden an der Mex 45.

Nach einer ruhigen Nacht in Hidalgo Parral wurde ein weiterer Wuchsort von *Echinocereus adustus* subsp. *schwarzii* angefahren. Welch eine Enttäuschung! Das uns bekannte Areal war leer, drei Pflanzen ohne Blüten der traurige Rest. Aber Aufgeben ist nicht unsere Sache. Wir suchten weiter und hatten schließlich Glück. Etwa einen Kilometer weiter fanden sich die ersten Pflanzen mit Knospen und gleich darauf in schwarzer Lava blühende Pflanzen.



***Echinocereus pectinatus* von verschiedenen Wuchsorten: Die Blüten können sehr variabel sein.**



Unser nächstes Ziel war ein uns bekannter Wuchsort von einem sehr grob bedornen *Echinocereus polyacanthus*. Hier gab es wieder eine Überraschung für uns: Es blühten jede Menge Vertreter von *Echinocereus pectinatus*. Und die Pflanzen von *Echinocereus palmeri* waren so groß und voller Knospen, dass wir eine Woche später hierher zurückkommen wollten. Aber leider reicht ja meist die Zeit nicht für solche Kapriolen. Wir woll-

ten nämlich auch noch die beiden letzten bekannten Wuchsorte von Vertretern der *Echinocereus adustus*-Gruppe besuchen.

Echinocereus adustus bei Cusi stand wie bei fast jedem Besuch in voller Blüte und auch *Echinocereus palmeri* hatte außergewöhnlich große Knospen. Auch hier fehlten die berühmten sieben Tage, um die Gewächse in Blüte zu erleben. Der hier gelb blühende *Echinocereus pectinatus* hatte gerade mal

Farbklecks auf weißen Dornen: *Echinocereus nivosus* in Blüte.



***Echinocereus leonensis*.**



***Echinocereus reichenbachii*.**

winzige Knospen angesetzt, während *Echinocereus polyacanthus* wieder in voller Blüte stand. Weiter ging es nach Westen. Am Wuchsort von *Echinocereus laui* hatten wir wieder Glück: Es blühten einige Pflanzen. Wir mussten nicht einmal sehr intensiv danach suchen. Leider hatten *Echinocereus scheeri* und *Echinocereus salm-dyckianus* keine Blüten angesetzt. Und so verlief unsere Reise nach Alamos sehr schnell.

Hier wollten wir nach *Echinocereus tayopensis* subsp. *stoloniferus* suchen. Wir mussten aber unsere geplante Route aufgeben, weil das Wasser in einem Bach für eine Überquerung mit unserem Pkw zu hoch war. Auf der Rückreise gab es dann die zweite große Überraschung. In den Felshängen an der Straße leuchteten uns karminrosa Blüten entgegen. Die *Mammillaria gueldemanniana* stand in voller Blüte, was ja eigentlich im

Frühjahr gar nicht sein durfte, denn die Blütezeit ist mit Juli bis August angegeben. Uns war es egal, wir konnten wunderbare Fotos machen.

Der Rückweg ging über Cuauhtemok Richtung Parral. Im Gebiet von General Trias fanden sich wieder einige Pflanzen von *Echinocereus pectinatus*. Fast alle zeigten aber nur die normalen Blüten. Auf einer Umleitung von Parral nach Jiminez entdeckten wir dann wunderschöne Vertreter von *Echinocereus pectinatus* mit bis zu zehn Blüten an einer Pflanze, aber auch hier ohne Farbabweichungen. Ein kurzer Abstecher auf den Coneto-Pass ließ uns noch mal die Blüten des *Echinocereus pectinatus* genießen, die hier besonders groß und prächtig sind.

Den Abschluss unserer Schmetterlingsreise bildete dann ein Besuch des Wuchsorts von *Echinocereus nivosus* bei Cinco de Mayo. Endlich fanden wir blühende Pflanzen und auch *Echinocereus leonensis* zeigte seinen Flor.

Draußen an der Straße nach General Cepeda blühte dann zu guter Letzt auch noch *Echinocereus reichenbachii*, den wir bei mindestens fünf Reisen an dieser Stelle nie in Blüte erlebt hatten. So viele Blüten hatten wir auf den vielen bisherigen Trips nie gesehen. So etwas macht Lust auf die nächste Tour.

Sybille Breckwoldt & Klaus Breckwoldt
Ellerbeker Weg 63 f
D - 25462 Rellingen



Das Ende einer Blütenreise: Ein Segelfalter besucht eine blühende *Bougainvillea*.

Überraschung am Fensterbrett

Eine *Harrisia* aus Kuba blüht

von Wolfgang Ewest



Große duftende weiße Blüten: Die kubanische *Harrisia*, die aus mitgebrachtem Samen gezogen wurde, blüht zum ersten Mal. Alle Fotos: Wolfgang Ewest

Die Knospe der *Harrisia spec.*

Als Sukkulenten-Liebhaber, der vor allem Euphorbien hegt und pflegt, hat man aber dennoch den einen oder anderen Kaktus in seiner Sammlung. Oft genug aus „historischen“ oder sentimentalen Gründen. Aber man behält und pflegt sie.

So wächst bei uns seit vielen Jahren, genauer seit 1982, ein Mitbringsel aus Kuba am Küchenfenster. Ich hatte damals während einer Reise auf die Insel Samen bekommen und sie zu Hause ausgesät. Das Ergebnis, das jetzt an dem südseitigen Fenster steht, erinnert irgendwie an eine „Königin der Nacht“. Allerdings kommt die Pflanze im Gegensatz zu *Selenicereus grandiflorus* irgendwie nicht so richtig vorwärts. Nach mehr als 25 Jahren ist aus dem Samenkorn nur eine dünne senkrechte Säule ohne Luftwurzeln mit 2,5 cm Durchmesser geworden, die es nur auf ca. 60





25 Jahre in Kultur und erst 60 Zentimeter hoch: die *Harrisia* mit der tennisball-großen Frucht.



Die aufgeschnittene Frucht mit vielen Samenkörnern darin.

cm Höhe gebracht hat. Die Wachstumsbedingungen und die Pflege waren vermutlich aber auch nicht optimal. Um welche Pflanze es sich handelte? Keine Ahnung!

Und dann erschien im „British Cactus & Succulent Journal“ (DELANOY 2005) ein Artikel über den seltenen Fall einer blühenden *Harrisia earlei* in Frankreich. Die im Artikel abgebildete Pflanze hatte Ähnlichkeit mit meinem „Küchenkaktus“. Nanu??? Über *Harrisia earlei* am heimatlichen Wuchsort hatten bereits ARDISSON & DELANOY (2002) berichtet.

Und dann entdeckte ich einige Wochen später an dem Kaktus eine kleine Knospe, die langsam größer wurde und sich zu einer wirklich prächtigen Blüte entwickelte. Die Erkenntnis: Es ist tatsächlich eine *Harrisia*. Im Gegensatz zum schlingenden Wirrwarr eines *Selenicereus* ist sie viel platzsparender. Die



Die *Harrisia*-Frucht im Größenverhältnis.

Blüte war groß wie bei einem *Selenicereus* (ca. 15 cm im Durchmesser) und duftete. Leider aber war sie nur abends und die erste Nachthälfte geöffnet.

Der Rest verlief dann fast bilderbuchmäßig: Knospe – Blüte (selbstbestäubt) – Frucht – Samen – Sämlinge. Anbei einige Fotos zum Werdegang. Ich bin mir jedoch nicht ganz sicher über die Art. Es könnte *Harrisia eriophora* oder *Harrisia fernowii* sein (GUTIERREZ 1984).

Übrigens: Die *Harrisia* hat 2008 erneut geblüht und hat auch wieder eine gelbe, fast tennisballgroße Frucht angesetzt. Diese Früchte werden nach Aussage von Landeskennern in Kuba gegessen. Die Konsistenz ist ähnlich der einer Wassermelone, der Geschmack aber eher fade. Wenn es jedoch richtig heiß ist, sind sie bestimmt recht erfrischend.

Literatur:

ARDISSON, G. & DELANOY, G. (2002): *Harrisia earlei* Britton & Rose, 1922 dans son habitat. – *Succulentes* 25(4): 25–30.



DELANOY, G. (2005): The flowering of *Harrisia earlei* – *Brit. Cact. & Succ. J.* 23(1): 21–22.
 GUTIERREZ, J. (1984): Los cactus nativos de Cuba. – Ministerio de Cultura, Editorial Científico-Técnica, La Habana.

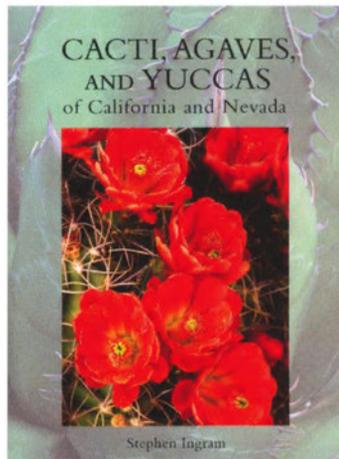
Seitenaufnahme der *Harrisia*-Blüte.

Wolfgang Ewest
 Postfach 580745
 D – 10415 Berlin

BUCHBESPRECHUNGEN

Ingram, S. 2008. **Cacti, Agaves, and Yuccas of California and Nevada.** – Los Olivos (US): Cachuma Press; 244 S. ISBN 978-0-9789971-1-3 (Hardcover) oder 978-0-9789971-0-6 (Paperback)

Obwohl Kakteen und Agavengewächse nicht näher miteinander verwandt sind, verbindet sie das gemeinsame Vorkommen in den Trockengebieten Amerikas. Im vorliegenden Buch präsentiert der Botaniker, Fotograf und Journalist Stephen Ingram die in den US-amerikanischen Bundesstaaten Kalifornien und Nevada vorkommenden Kakteen, Agaven und Yuccas (sowie *Nolina*, *Fouquieria* und einige Neophyten). Nach einführenden Kapiteln über die Evolution, Systematik und Merkmale sowie die Ökologie und Habitate dieser Pflanzen werden die Arten in Text und Bild vorgestellt. Neben der Nennung wissenschaftlicher und Volksnamen, den Beschreibungen und sonstigen Erläuterungen sind für die einzelnen Arten



auch jeweils Verbreitungskarten vorhanden (beschränkt auf Kalifornien und Nevada). Es folgen ein Kapitel zur Pflege und Kultur, Tipps zu botanisch interessanten Reisezielen sowie im Anhang ergänzende Daten zu den vor-

kommenden Taxa, zur Vegetation und zum Gefährdungsstatus, eine Merkmalsvergleichstabelle der Opuntien, wichtige Institutionen, ein Bestimmungsschlüssel für die behandelten Gattungen, Glossar, Literaturverzeichnis und der Index.

Das Buch ist reich illustriert, die Fotos sind durchgehend hervorragend – man sieht, dass hier ein Profifotograf tätig war. Die Gattungsabschnitte sind jeweils am Anfang auch mit einer farbigen Zeichnung versehen, die aber an die Qualität der Fotos nicht heranreichen. Empfehlenswert ist dieses Buch für all die Kakteen-, Sukkulenten- und/oder Xerophytenfreunde, die sich näher mit den behandelten Gattungen/Arten beschäftigen, eine Reise nach Kalifornien oder Nevada planen oder Freude an schön gestalteten Pflanzenbüchern haben. Dabei ist das Buch seinen Preis mit ca. 30 Euro (fester Einband; Paperback ca. 20 Euro) allemal wert. (Detlev Metzting)

Ausdruck tiefer Volksfrömmigkeit

Ein Kaktus als Stall von Bethlehem

von Ursula Thiemer-Sachse



Abb. 1:
Kaktus als Stall
von Bethlehem,
aus Ton, Amozoc,
Puebla, Mexiko.

Die Weihnachtsbotschaft, wie sie in der Bibel berichtet wird, hat Menschen in all den Regionen der Erde, in denen das Christentum verbreitet worden ist, dazu gebracht zu versuchen, ihrem Glauben, ihren Gedanken und Gefühlen greifbaren Ausdruck zu verleihen. Überall bemühte man sich, das geheimnisvolle Geschehen durch Zeichnungen und Malerei ebenso wie durch bildnerische plastische Gestaltung verständlich zu machen, sich selbst und anderen näher zu bringen.

Das Thema der Geburt des Gottessohnes in einem einfachen Stall, unter einfachen Menschen, vermag Volkskünstler immer wieder zur Gestaltung anzuregen, da sie ihr eigenes Leben hineinweben, sich selbst und ihre Mitmenschen mit dem Wunder der (Christ-)Geburt eng verknüpfen können. Mensch und Tier versammeln sich und verbinden ihr tägliches Tun mit einem Aufmerken: Was geschieht da mitten unter ihnen? Zart und innig sind die meisten Figuren, oft farbenfroh und nachdenklich stimmend.

Doch fröhlich ist die Gesamtaussage. Das Weihnachtsgeschehen gehört zu den Anlässen des Kirchenjahres, bei denen Ehrfurcht und Festfreude zusammenklingen. Die Beglückung, die von der Geburt des Gotteskindes ausgeht, steht im engen Sinnzusammenhang mit derjenigen, welche die Menschen in ihren eigenen Familien bei der Geburt eines Kindes erfahren.

Vor nunmehr über 500 Jahren begannen die Europäer, sich die neuen Weltgegenden zu unterwerfen, die Christoph Kolumbus jenseits des Atlantiks entdeckt hatte. Mit der spanischen Eroberung weiter Teile des lateinamerikanischen Subkontinents ging die Missionierung der Indianer einher. Mit Schwert und Kreuz versuchten die Eindringlinge, ihre Lebensweise und Kultur den Ureinwohnern des Doppelkontinents aufzuzwingen. Es erfolgte die geistige Vereinnahmung der autochthonen Bevölkerung. Die Indianer wurden evangelisiert und um die Kirchen in kompakten Orten angesiedelt. Meist auf Tempelpyramiden und anderen alten Kultstätten errichtet, wurden die Kirchen unter der Leitung der katholischen Missionare zum neuen Mittelpunkt der spirituellen Beeinflussung. Dabei war es wichtig, die Glaubenssätze mittels optisch gut verständlicher Gestaltung der religiösen Feste den Neugetauften nahe zu bringen.

Die Verdrängung der ursprünglichen Glaubensvorstellungen durch das Christentum bzw. deren Unterdrückung war ein gewaltsamer Prozess. Das Weihnachtsfest gehört zu denjenigen Höhepunkten des Kirchenjahres, die für die Indianer etwas völlig Neues darstellten. Dabei vernachlässigten sie jedoch die althergebrachten Kulte zur Verehrung der göttlichen Mächte durchaus nicht. Eine Vielzahl der neuen Formen der Verehrung des Göttlichen erscheint als eine Vermischung des Vertrauten mit der neuen Religion. Es entstand ein religiöser Synkretismus. Er war zugleich das Bemühen der Indianer selbst, sich das Neue anzueignen.

Noch heute haben in Lateinamerika wie in Spanien selbst, aus dem die christlichen Missionare kamen, die Karwoche und das Oster-



fest als Kirchenfeste größere Bedeutung. Die Gestaltung der Leidensgeschichte Christi sollte die Indianer unter anderem auch lehren, die Leiden zu ertragen, die sie mit der kolonialen Bedrückung erfuhren. Für die jeweiligen Heiligen als Namenspatrone der dörflichen und städtischen Gemeinwesen gibt es besondere Feste als Höhepunkte im Jahreszyklus. Auch die Feierlichkeiten zu Ehren der Verstorbenen zu Allerseelen/Allerheiligen spielen sowohl bei den verschiedenen indianischen Gruppen als auch bei der Mestizenbevölkerung eine große Rolle.

Aber die Adventszeit und die frohe Botschaft des Weihnachtsfestes erfahren allenthalben Beachtung. Das hängt nicht etwa mit der gegenwärtig von außen hineingetragenen Kommerzialisierung zusammen, sondern hat seine Wurzeln in der tiefen Volksreligiosität. Überall ist dies unter anderem während der Adventszeit in den Kirchen am Aufbau vielgestaltiger Krippen spürbar. Dabei wird die Figur des Christuskindes erst in der Heiligen Nacht in die bereitstehende Krippe gelegt.

Abb. 2: Kaktus als geschmückter „Weihnachtsbaum“, Miniatur als Weihnachtsbaumschmuck aus Brotteig (Masapan), Ecuador.



Abb. 3:
Kaktus als Miniaturkerzenständer aus Ton, Izúcar de Matamoros, Zentralmexiko.

Vor der spanischen Eroberung wurden die Kinder in den indianischen Familien wie ein Schatz verehrt, der den Menschen von den Göttern oder Kräften der Natur anvertraut worden war. Nach der Eroberung und mit der Einführung des Christentums hatte die Verehrung des Kindes eine neue Richtung erfahren: Jesus wurde als das göttliche Kind angebetet. Als Kind mit dunkler Hautfarbe, als indianisches Kind aufgefasst, wurde Jesus in den Mittelpunkt des Lebens gerückt. Wie sich die indianischen Mütter um ihre eigenen Kinder sorgen, so seufzten sie in ihren Gebeten wegen des Schicksals des Christkinds, das als Jesus Christus für die Welt am Kreuz gestorben ist. Daher fühlen sie sich auch sehr mit der Gottesmutter verbunden.

Auch in der Volkskunst Lateinamerikas nimmt die Gestaltung des Weihnachtsfestes mittels seiner besonderen Symbole zu: Liebevoll gestaltete Krippen, Engel, Sterne, Glocken und vieles mehr – aus Ton, Holz, Pappmaché, Brotteig (Abb. 2), Mais- und Palmstroh, Gras und Glas, oft farbenfroh be-

mal, halten Einzug in Hütten und Häuser. Oft finden traditionelle Werkstoffe der entsprechenden Regionen Verwendung.

Bei vielen Familien findet die innere Beziehung zu diesem Kirchenfest im Aufbau von Krippendarstellungen ihren Ausdruck. Indianische wie mestizische Volkskünstler schaffen sie gemäß ihren kunsthandwerklichen Traditionen in unterschiedlichsten Größen. Für die bescheidenen Möglichkeiten der einfachen Leute und zunehmend auch für die Bedürfnisse der ausländischen Touristen gewinnen Miniaturen an Bedeutung (Abb. 3). Doch muss gesagt werden, dass schon Alexander von Humboldt vor nunmehr zweihundert Jahren feststellte, dass in Mexiko Miniaturen sehr beliebt waren. Miniaturen sind also keine Erscheinung der Gegenwart.

Zuweilen wird versucht, durch besondere Sinnzeichen oder Tracht- und Schmuckelemente hervorzuheben, dass das Weihnachtsgeschehen der Bibel zufolge im Vorderen Orient anzusiedeln ist. Meist sind die Heilige Familie, die Engel und die sie umgebenden, zur Anbetung des Kindes zusammenkommenden Personen aber in der vertrauten Tracht des eigenen Volkes gekleidet. So sind in den verschiedenen Krippendarstellungen aus Lateinamerika altweltliche Vorstellungen mit denen der einheimischen Bevölkerung verwoben.

Die Geburt des göttlichen Kindes ist auch zu einem Symbol des Zusammenhalts der Gemeinde geworden, in der ein Neugeborenes zum froh begrüßten Mittelpunkt wird, wie es in den indianischen Familien und dörflichen Gemeinschaften seit jeher der Fall gewesen ist. Darin mischt sich ebenfalls altes indianisches Gedanken- und Glaubensgut mit dem christlichen über das Weihnachtsfest. Sehr häufig finden sich neben Engel und Stern bei der Heiligen Familie mit Ochs und Esel noch Vögel, die den Heiligen Geist symbolisieren sollen. Oft genug werden die Hirten nur in Form der von ihnen betreuten Schafe dargestellt. Zuweilen ist die Anzahl der zu einer Krippe gehörenden Weisen/Könige von der überlieferten Zahl "drei" abweichend, manchmal auf zwei reduziert, manchmal aber auch als vier Figuren dem zentralen



Komplex zugeordnet. Zudem findet sich der Hahn ein, dessen Krähen die Dunkelheit vertriebt – auch aus den Herzen der Menschen verschrecken soll.

Die Zuneigung für das Christuskind findet beredten Ausdruck in den vielfältigen Krippendarstellungen, die ein Spiegel des eigenen Lebens sind, – in den Kirchen wie auf den zentralen Plätzen der Städte und Dörfer, in den Häusern und Hütten. Mit Phantasie und Einfallsreichtum gestaltet man das christliche Fest um den neugeborenen Heiland, als fände es im eigenen Dorfe statt. Um die Krippe versammeln sich die einfachen Leute und bringen bescheidene Gaben. Andere sind bei der täglichen Arbeit wiedergegeben, in Mexiko zum Beispiel der Tlachiquero, der mit einer ausgehöhlten Kalebasse aus der *Agave* den Saft zieht, der zum Getränk Pulque fermentiert wird.

Umgeben werden die Krippenfiguren mit dem vielfältigen Material der Naturumwelt, damit man im Kleinen gestalten kann, was den Lebensraum der Indianer und der Mischlingsbevölkerung der verschiedenen lateinamerikanischen Länder ausmacht. So bilden unter anderem kleine, aus Ton geformte und bemalte Kakteen und Agaven den Lebensraum ab (Abb. 4).

Zuweilen ist die Heilige Familie in ein Gefäß oder eine Hütte gestellt, von der Außenwelt weitgehend abgeschirmt. Ab und an sind die heimatlichen Berge im Hintergrund der Krippen zu erkennen. Beispielsweise sind es

in Mexiko die hohen, schneebedeckten Vulkane der Iztaccihuatl und des Popocatepetl, zwischen denen dann der Stern von Bethlehem schwebt.

In Mexiko wird man immer wieder überrascht! Öfter begegnet einem Kurioses. Der Blick von außen registriert dabei manches, was den Mexikanern selbstverständlich ist. Man ist versucht, den Impulsen nachzuspüren, die für uns Verwunderliches hervorgebracht haben. Oft stellt man dabei fest: Nur wir Europäer haben damit Probleme! Wir entdecken schließlich einen hintergründigen Humor, den man auf den ersten Blick gar nicht ausmacht. Ein besonderes Beispiel dafür, wie das, was aus der fremden Welt in dieses Land kommt, mexikanisiert wird, liefert auf jeden Fall das Weihnachtsfest. Zu den vielen unterschiedlichen Beispielen meiner lateinamerikanischen Krippensammlung gesellte sich nun eine Krippe aus Amozoc, einer kleinen Stadt im mexikanischen Bundesstaat Puebla, die das Liebliche mit dem Witzigen verbindet. Sie ist nur annähernd 7 cm hoch und gestaltet den Stall von Bethlehem als einen stilisierten Orgelkaktus, in dessen Hohlraum die Miniaturenfiguren der Heiligen Familie untergebracht sind. Es ist das Symbol des Schutzes und der Geborgenheit in einem dornenbewehrten Kaktus (Abb. 1).

Ursula Thiemer-Sachse
Orville-Wright-Straße 32
D - 14469 Potsdam

Abb. 4: Vielfigurige Miniaturkrippe mit Kakteen als gestaltetes Element für die Landschaft aus gebrannter Modelliermasse, Amozoc, Puebla, Mexiko.

Kakteen und andere Sukkulenten erfolgreich kultivieren

Ratschläge und Tipps für den Monat Dezember

von Dieter Herbel †



Blüht mitten im Winter und benötigt immer wieder etwas Wasser: *Crassula mesembryanthemopsis*.
Alle Fotos:
Gerhard Lauchs

Besonders in ungünstigen Gegenden und in höheren Lagen kommt es in diesen Wochen häufig zu den ersten Schneefällen und möglicherweise auch schon untertags zu längeren Frostperioden. Die im Vormonat empfohlenen Schutzmaßnahmen für das Gewächshaus gelten also weiter und sollten spätestens jetzt vorgenommen werden.

Grundsätzlich darf nur bei mildem Wetter gelüftet werden, damit die Pflanzen auch wirklich keinen Schaden erleiden. Frische Luft ist nach wie vor ganz wichtig und sorgt vor allem auch dafür, dass in den Gewächshäusern keine zu hohe Luftfeuchtigkeit auftritt. Bei einem zwangsläufig engen Stand der Pflanzen während der Überwinterung kommt es sonst nur zu leicht zu einem schädlichen Pilzbefall. Er äußert sich als fleckiger, unregelmäßiger Belag an den Kakteen, insbesondere in unmittelbarer Nähe über dem Sub-

strat. Feuchtes Erdreich begünstigt ihn dabei noch.

Auch die bereits empfohlene Montage oder Aufstellung von Ventilatoren zur Luftumwälzung ist gerade in diesen Wochen besonders dann wichtig, wenn wegen Frostwetters keine Lüftungen mehr möglich sind. Wie schon erwähnt, reicht es dabei vollkommen aus, zumindest tagsüber diese Ventilatoren jede Stunde für etwa 15 Minuten in Betrieb zu setzen.

Mit den heute sehr günstig angebotenen Timern, die einfach in die Steckdose gesteckt und damit zwischengeschaltet werden, lassen sich beliebige Schaltintervalle festlegen. Mit zusätzlichen Drehzahlreglern an den Ventilatoren können wir dabei noch die jeweiligen Geschwindigkeiten exakt festlegen. In der Regel reicht es aus, wenn sich im Abstand von drei bis vier Metern vom laufenden Ventilator etwa die Stränge von *Tillandsia usneoides* noch leicht im Luftzug bewegen. Man wird dann schon nach wenigen Wochen feststellen, dass insbesondere wollig behaarte Kakteen ein noch dichteres Haarkleid aufweisen.

Das Gießen wurde ja bereits im Vormonat vollkommen eingestellt. Das gilt natürlich für die gesamten Wintermonate. Eine Ausnahme machen hier nur die epiphytischen Kakteen, also solche Arten, die blattähnliche Triebe und fast keine Dornen aufweisen. Sie sind häufig Bewohner von feuchten Urwaldgebieten, wo in der Regel keine längeren Trockenperioden auftreten. Dazu zählen vor allem Vertreter aus den Gattungen *Disocactus*, *Epiphyllum*, *Hatiora*, *Rhipsalis*, *Schlumbergera*. Es gilt daher, sie gelegentlich mit ganz wenig Wasser zu versorgen, damit die empfindli-

chen Wurzeln nicht völlig austrocknen. Wir wählen ja für sie auch meist humosere Erdmischungen, die ohnehin die Feuchtigkeit besser und länger halten.

Auch die anderen Sukkulente, insbesondere Blatt-sukkulente wie zahlreiche Vertreter aus den Gattungen *Crassula*, *Echeveria* und *Sedum*, dazu im Winter wachsende Arten von *Pelargonium* und ähnliche müssen immer wieder leicht gegossen werden, damit die Blätter nicht schrumpfen oder gar völlig abgeworfen werden. Das Gießen sollte aber nur bei sonnigem Wetter in den Vormittagsstunden vorgenommen werden, damit die Pflanzen bis zum Abend wieder ausreichend abgetrocknet sind.

In der Regel reichen für die Überwinterung unserer Kakteen niedrige Temperaturen um 5 bis 8 °C völlig aus. Voraussetzung ist dabei natürlich immer, dass das Substrat auch vollkommen trocken ist. Ausnahmen machen dabei Vertreter aus wärmeren Gebieten Brasiliens, wie sie im Vormonat bereits erwähnt wurden sowie die oben angeführten epiphytischen Kakteen. Sie bevorzugen einen etwas wärmeren Stand, so um 12 bis 15 °C, zumal etliche Arten aus dieser Gruppe gerade jetzt in den Wintermonaten auch zur Blüte gelangen. Hier wählen wir im Gewächshaus einen für sie günstigeren Platz aus.

In diesen Wochen gilt es, unsere Pflanzen wiederholt genau durchzusehen. Insbesondere sollten alle trockenen Blütenreste säuberlich entfernt werden. Gerade darunter halten sich häufig Schmierläuse verborgen, wo sie vor Spritzmitteln vortrefflich geschützt waren. Entdeckt man an der einen oder anderen Pflanze tatsächlich einmal einen Schädling, muss man nicht sofort die gesamte Kakteen-sammlung durchspritzen.

Dies wurde ja hoffentlich bereits im Spätsommer vorbeugend vorgenommen. Jetzt



genügt es daher meist vollauf, wenn die jeweilige Pflanze herausgenommen und mit einem Fertigspray gründlich besprüht wird. Ehe wir sie wieder an ihren Platz zurückstellen, markieren wie sie am besten mit einem kurzen Stäbchen, damit nach einigen Tagen eine Kontrolle möglich ist. Im Zweifel sollte die Behandlung vorsorglich wiederholt werden. Nur so können wir sicher sein, dass der gesamte Schädlingsbestand restlos erfasst wurde und sich nicht weiter ausbreiten kann.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, jetzt in diesen Wochen die älteren Jahrgänge unserer KuaS hervorzuholen und sie mal wieder gründlich durchzublätern? Sie werden dabei viele interessante Beiträge entdecken, häufig auch die Vorstellung von neuen Arten. Eine kurze Notiz reicht meist aus, denn schon bald erscheinen die neuen Pflanzen- und Samenlisten, wo die eine oder andere Rarität dann sicher zu finden ist. Sehr oft sind in diesen Heften aber auch die praktischen Erfahrungen mit der Pflege verschiedener Pflanzengattungen ausführlich dargelegt. Das genaue Durchsehen lohnt sich dabei selbst für den erfahrenen Praktiker!

Dieter Herbel †
Elsastraße 18
D - 81925 München

Auch im Winterquartier benötigen die Sukkulente viel Luft. Hier ein Ventilator der ursprünglich in einem Großrechner seine Dienste tat und jetzt im Gewächshaus auch große Luftvolumina umwälzen kann.



Detailaufnahme von *Pachyphytum kimnachii* in Kultur.
Foto: Jonas Lüthy



Ist es *Pachyphytum kimnachii*? Die Sukkulente wächst in Mexiko in steilen Felswänden. Foto: Klaus Breckwoldt

Betrifft:
**Ein unbekanntes *Pachyphytum*,
Bericht von Sybille und Klaus Breckwoldt
in KuaS 10/2008**

Die attraktiven Fotos einer blühenden Sukkulente in KuaS 59(10): 269–270 waren begleitet von einem Aufruf zur Identifikation. Eine gute Sache. Gemäß der Wegbeschreibung stammen die Fotos aus dem Grenzgebiet zwischen den Staaten Guanajuato und Querétaro (Mexiko), unweit der Südgrenze von San Luis Potosí.

Ich glaube, dass Sybille und Klaus Breckwoldt mit ihrer Vermutung richtig liegen, dass es sich bei der aus der Ferne fotografierten Pflanze um ein *Pachyphytum* handelt. Ich erinnere mich nämlich an eine Pflanze, die mir Charlie Glass 1995 im Grenzgebiet zwischen San Luis Potosí und Guanajuato, an der Straße, die südlich von Rio Verde nach Mineral el Refugio abzweigt (ca. N 21°40,45'/W 100°03,17') gezeigt hat: *Pachyphytum kimnachii* Moran.

Die Pflanzen wachsen auf vulkanischen Felsblöcken in einem Föhren-Eichenwald mit langen Bärten von *Tillandsia usneoides* und vielen Orchideen und Sukkulente auf ca. 1800 Metern über dem Meer in Ostexposition. Die Art wurde 1967 im amerikanischen Journal (CSJA 39: 205) veröffentlicht, mit Heimat San Luis Potosí. Ich hatte sie bereits lange in Kultur, ohne allerdings den Ursprung dieses Materials zu kennen (siehe Foto).

Die Übereinstimmung dieses undokumentierten Kulturmaterials mit den Habitatfotos von Klaus Breckwoldt ist jedoch recht gut, und auch die Pflanzen am erwähnten Fundort von Charlie Glass sind sehr ähnlich. Die Entfernung beträgt ca. 60 km.

Julia Etter & Martin Kristen (www.globetrotters.ch) bilden *Pachyphytum kimnachii* ebenfalls ab. Auch sie sind von Rio Verde in die Berge gefahren, vermutlich auf derselben Route wie Charlie Glass. Die Pflanzen wirken hier etwas weniger grün. Ich denke jedoch, dass es sich bei dem zu identifizierenden Fund um *Pachyphytum kimnachii* handeln könnte.

Jonas Lüthy, Botanischer Garten der Universität Altenbergrain 21 CH – 3013 Bern



Aus dem Vorstand

Ortsgruppentreffen

In den vergangenen Wochen haben mit großem Erfolg die ersten Treffen der Ortsgruppenvorstände mit dem Vorstand der DKG stattgefunden. An den Treffen in der Region Nord (Hamburg) am 1.11.2008 und in der Region Ost (Burgstädt) am 8.11.2008 haben Vertreter von jeweils 11 Ortsgruppen teilgenommen.

In konstruktiver, vorwärtsgewandter Atmosphäre haben wir versucht, Wege zu fin-

den aus dem größten Problem (fast) aller Ortsgruppen und auch der DKG, nämlich der negativen Entwicklung der Mitgliederzahlen. Auch die Kontaktaufnahme der Ortsgruppen untereinander und der wechselseitige Erfahrungs- und Informationsaustausch war ein wichtiger Punkt dieser Treffen. Wir als Vorstand haben hier bereits vorhandene aber auch neue Materialien und Vorschläge zur Mitgliederwerbung vorstellen können. Die Ortsgruppenvertreter ihrerseits haben uns manche wertvollen Hinweise gegeben wie wir noch weitere Verbesserungen vornehmen

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim

Telefonsprechstunde:
mittwochs und
donnerstags 14-16 Uhr

Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>



Ortsgruppentreffen mit dem DKG-Vorstand: Sowohl beim Treffen Nord in Hamburg (oben), als auch beim Treffen Ost in Burgstädt (unten) herrschte rege Beteiligung.



können. Der Vorstand der DKG wünscht sich, dass dies erst der Beginn eines anhaltenden Dialoges war und freut sich auf die noch ausstehenden Termine.

Reduzierung der Büchereigebühren

Alles wird teurer, nur die Gebühren bei der DKG nicht. Ab dem 1. Januar 2009 wird die Ausleihgebühr auf 5,00 € gesenkt. Dieser Betrag deckt lediglich die bei unserer Bücherei tatsächlich entstehenden Kosten (Porto etc.) für Ihre Bestellung ab. Unser Bibliothekar Herr Kleinmichel freut sich über jeden Auftrag. Unsere Bibliothek dürfte, was die Literatur über Sukkulenten angeht, wohl weltweit einzigartig sein. Keine andere Liebhabergesellschaft verfügt über einen derartigen Bestand. Nutzen Sie daher diese Möglichkeit, die Ihnen Ihre Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft bietet.

Geschäftsordnung des Vorstands

Auf unserer Sitzung in Burgstädt am 9.11.2008 haben wir eine (neue) Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. In dieser Geschäftsordnung ist die innere Ordnung des Vorstands geregelt. Es finden sich Regelungen zu den Geschäftsbereichen, zu den finanziellen Kompetenzen der einzelnen Vorstandsmitglieder, aber auch zu den Regularien in Sitzungen usw.

Diese Geschäftsordnung kann über unser neues Internet-Portal eingesehen oder bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Internet-Portal online

Das Stichwort ist bereits gefallen. Unser neues Internet-Portal ist seit dem 22. November 2008 online. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, aber auch den Besuchern viel Freude mit diesem Portal. Nutzen Sie seine Möglichkeiten, erforschen Sie Neues und teilen Sie Ihre Kenntnisse mit anderen Sukkulente Liebhabern.

Ein herzliches Dankeschön geht heute auch an alle, die dieses bislang einzigartige Portal möglich gemacht haben. Ohne deren tätige Mithilfe und Arbeit wäre dies nicht möglich geworden.

Andreas Hofacker
Präsident

Erich Haugg
Diathek

JHV 2009

Aus organisatorischen Gründen verlegen wir den Ort der JHV 2009 ins nahe gelegene Chemnitz-Center am Autobahnkreuz Chemnitz A4/A72. Wir bitten um Euer Verständnis. Es ist ein gleichwertiges Hotel wie in Burgstädt. Wir veranstalten dort alles in einem Haus, so bleibt es für Euch gemütlich. Als Frauenprogramm steht „Shopping“ den ganzen Tag im Chemnitz-Center im Vordergrund.

Zimmer bitte beim AMBER HOTEL (Chemnitz Park - Wildparkstraße 6, 09247 Chemnitz-Röhrsdorf, Tel.03722/5130, Fax 03733/513100, E-Mail: chemnitz@amber-hotels.de, www.amber-hotels.de) buchen.

Leitung der OG Burgstädt
Hans-Jörg Voigt

DKG-Diathek

Die im Frühjahr bis Herbst gespendeten Dias habe ich nun zu mehreren Serien verarbeitet und kann diese zum Ausleihen anbieten.

- 308 Sulcorebutien Willi Gertel G-Nr. - Willi Gertel, 250 Dias
- 309 Sulcorebutien Heinz Swoboda HS-Nr. - Willi Gertel, 200 Dias
- 310 Sulcorebutien Rausch WR und Lau L-Nr. - Willi Gertel, 200 Dias
- 311 Sulcorebutien Cardenas-Donald-Knize-Krahn-Riesener-Ritter und Vasquez-Nr. - Willi Gertel, 200 Dias
- 312 Sulcorebutien Erich Haugg EH-Nr.- Erich Haugg, 162 Dias
- 313 Sammlung N. Hagmaier - Norbert Hagmaier, 125 Dias
- 514 Gattung *Frailea* - Diathek
- 515 Gattung *Haworthia* - Diathek

Mein besonderer Dank gilt Herrn Willi Gertel, Ingelheim, für die vielen hervorragenden Dias die er der Diathek zur Verfügung gestellt hat. Danken möchte ich auch Herrn Norbert Hagmaier, Mistelgau, der seit Jahren immer wieder Dias spendet, welche z. T. auch in anderen Serien Verwendung fanden. Wie bereits erwähnt, sind alle Serien auch auf DVD mit Vortragstext zu entleihen.

KAKTEENFREUNDE OFFENBURG 35 JAHRE



Für langjährige Treue geehrt (v. l.): Gerhard Butz (25 Jahre), Hans-Jürgen Blanke (35 Jahre, Gründungsmitglied), Hans Schönenberger (30 Jahre), Martin Gaß (35 Jahre, Gründungsmitglied) und Max Nippel (35 Jahre, Gründungsmitglied) mit 1. Vorsitzendem Manfred Bohnert

35 Jahre Ortsgruppe Offenburg

Im Oktober trafen sich die Kakteenfreunde der Ortsgruppe Offenburg zu einem besonderen Abend. Es galt das 35-jährige Bestehen der Ortsgruppe zu feiern, und es wurde ein wirkliches Fest. Das Vereinslokal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der erste Vorsitzende, Herr Manfred Bohnert, die Freunde mit einem Glas Sekt begrüßte. Nach einer stillen Minute im Gedenken an die verstorbenen Kakteenfreunde gab Herr Bohnert einen kurzen Abriss der Entwicklung der Ortsgruppe im Verlauf der zurückliegenden 35 Jahre.

Zur Gründung hatten sich damals 12 Kakteenfreunde getroffen, und drei der Gründungsmitglieder konnten noch an der Feier teilnehmen.

Dank der ideenreichen Gestaltung der Zusammenkünfte wuchs die Ortsgruppe langsam und stetig auf heute 41 Mitglieder an. In einer großartigen Dia-Präsentation ließ Herr Bohnert dann die besonderen Ereignisse der letzten Jahre Revue passieren. Dies waren Gewächshausbesichtigungen bei Freunden, Ausflüge in die Umgebung, Grillabende, Wanderungen, daneben die jährliche Weihnachtsfeier mit Tombola (der Erlös bildet stets den Grundstock für den Jahresausflug). Es ist un-

gläublich, was in den Jahren zusammengekommen ist; erheiternd waren die im Bild festgehaltenen Situationen.

Nach einem üppigen Abendessen folgte der zweite Teil der Präsentation – die gemeinsamen Jahresausflüge. Kaum eine Kakteengärtnerei in der näheren und fernerer Umgebung, die nicht heimgesucht wurde. Und nach den Bildern zu urteilen, gab es jedes Mal eine reiche Ausbeute an Raritäten für die eigene Sammlung. Jeder Gärtnereibesuch wurde ergänzt durch Abstecher in die Umgebung, waren es nun sehenswerte Orte im Elsass oder der Schweiz, oder der Besuch eines Bergwerks oder eines botanischen Gartens oder die Fahrt mit einer historischen Eisenbahn. Herausragend war natürlich die dreitägige Fahrt nach Prag.

Es war ein Rückblick auf ein abwechslungsreiches Ortsgruppenleben, bestimmt durch Freundschaft und gegenseitige Hilfe in „Notfällen“.

Jede Vereinigung wird auch geprägt durch seinen Vorstand, und darum möchte ich an dieser Stelle dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Offenburg, Herrn Bohnert, für seinen unermüdlichen Einsatz meinen persönlichen Dank abstatten.

Sibylle Luck, OG Offenburg

Kaktus des Jahres 2009 – die „Königin der Nacht“ (*Selenicereus grandiflorus*)

Die Kakteen-Gesellschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben gemeinsam die „Königin der Nacht“ (*Selenicereus grandiflorus*) zum Kaktus des Jahres 2009 gewählt.

Viele kennen die „Königin der Nacht“ als Pflanze, deren Blüte in einer einzigen Nacht erstrahlt. Da sie eine rankende Pflanze ist, wissen nur wenige, dass es sich um einen Kaktus handelt. Deshalb ist gerade die „Königin der Nacht“ sehr gut geeignet, für die Kultur von Kakteen und anderen Sukkulenten zu werben. Sie ist, anders als ihr Name vermuten lässt, in der Pflege nicht anspruchsvoll und kann daher auch unerfahrenen Pflanzliebhabern empfohlen werden.

Der Kaktus des Jahres wird alljährlich von den deutschsprachigen Kakteen-Gesellschaften gewählt, um noch mehr Menschen für diese außergewöhnlichen Pflanzenfamilie zu begeistern.

*Der Vorstand der DKG,
der Beirat,
die Geschäftsstelle
und die Redaktion
wünschen allen
Mitgliedern
frohe und gesegnete
Weihnachten.*

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker, Neuweilerstr. 8/1, 71032 Böblingen,
Tel. 0 70 31-27 35 24, Fax 070 31-73 35 60,
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes,
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler, Tel. 0 24 03 / 50 70 79,
E-Mail: geschaeftsuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach, Im Sattel 1, 69181 Leimen,
Tel. 0 62 24-5 25 62, E-Mail: schriftuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Jan Sauer, Catholystr. 9, 15345 Eggersdorf,
Tel. 0 33 41 / 3 02 26 16, Fax 0 33 41 / 42 06 79,
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer: Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42,
27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 15 71

E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle

Martin Klingel, Oos-Straße 18, 75179 Pforzheim

Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 52

E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hans-Jürgen Thorwarth, Schönbacher Str. 47,

04651 Bad Lausick, Tel. 05 43 45 / 2 19 19,

E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Hans-Werner Lorenz,

Schulstr. 3, 91336 Heroldsbach, Tel.+Fax 0 91 90 / 99 47 63

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzling, Holtumer Dorfstraße 42,

27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 15 71

E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Auskunftsstelle der DKG (Pflanzenberatung):

vakant

Bibliothek:

Norbert Kleinmichel,

Am Schloßpark 4, 84109 Wörth,

Tel. 0 87 02 / 86 37, Fax 0 87 02 / 94 89 75

E-Mail: bibliothek@dkg.eu

Kto.-Nr. 233110 Sparkasse Landshut, BLZ 743 500 00

Diathek:

Erich Haugg,

Lunghamerstraße 1, 84453 Mühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80

Kto.-Nr. 155 51-851 Postbank Nürnberg (BLZ 760 100 85)

E-Mail: diathek@dkg.eu

Pflanzennachweis:

Andreas Haberlag,

An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilsenburg,

Tel. 03 94 52 / 8 74 90, Fax 01805 / 060 337 971 38

E-Mail: pflanzennachweis@dkg.eu

Samenverteilung:

Jörg Banner,

Wittelsbacherstraße 6, 84034 Landshut,

Tel. 0871/9745785, E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

Konto der DKG:

Bei allen Überweisungen bitte nur noch das folgende

Konto verwenden: Konto Nr.: 589 600

bei Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00)

IBAN: DE63 6405 0000 0000 5896 00

BIC: SOLA DE 31 REU

Das Postbankkonto wurde zum 31.12.2006 aufgelöst.

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über

die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung

ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hin-

sicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgefertigt

werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spenden-

konto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse

Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spen-

ders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung

der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Pro-

jekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-

Preis). Spendenbescheinigungen werden, falls nicht ausdrück-

lich anders erwünscht, jedem Spender zusammengefasst zum

Jahresende ausgestellt.

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder 32,00 €

Jugendmitglieder 16,00 €

Anschlussmitglieder 8,00 €

Auslandsmitglieder 35,00 €

Aufnahmegebühr 5,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €.

Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der

Geschäftsstelle zu erfragen.

Redaktionsschluss
Heft 2/2009
31. Dezember 2008



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG SKG

Aarau

Samstag, 13. Dezember, 19 Uhr.
Chlaushock im Waldhaus Kirchleerau

Baden

Keine Veranstaltung

beider Basel

Montag, 1. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein. Klaus-
abend mit Jahresrückblick vom Präsi
Montag, 5. Januar, ab 19.15 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein. Neujahrs-
umtrunk. Dia-Vortrag von Toni Hofer:
„20 Jahre Kakteenforschung in Mexiko“

Bern

Freitag, 5. Dezember, 19 Uhr. Restaurant Bären,
Wabern. Hauptversammlung mit Nachtessen,
Tombola und Verteilung der Fleisspreise

Biel-Seeland

Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr.
Hotel Krone, Aarberg. Weihnachtsfeier

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 11. Dezember, 20 Uhr. Restaurant
Hallenbad-Sportzentrum Obere Au, Chur.
Klausabend, gemütliches Beisammensein

Genève

Vendredi, 5 décembre. Souper traditionnel de
fin d'année (cuisine Thai)

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 10. Dezember, 20 Uhr.
Hotel Rose, Sargans. Klausshock

Lausanne

Pas de réunion

Oberthurgau

Mittwoch, 10. Dezember, 19.30 Uhr.
Gasthof Löwen, Sulgen. Klausabend mit Lotto

Olten

Dienstag, 9. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Tannenbaum, Winznau. Lottomatch

Schaffhausen

Mittwoch, 10. Dezember, 20 Uhr. Restaurant
Schweizerbund, Neunkirch. Chlaushock

Solothurn

Freitag, 5. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
„Chlausenhöck“ und Lottomatch

St. Gallen

Mittwoch, 3. Dezember, 20 Uhr. Restaurant
Feldli, St. Gallen. Klausshock, Mexikoreise 2006.
Berichte aus der Sicht der 4 Teilnehmer

Thun

Samstag, 6. Dezember, 19.30 Uhr. Restaurant
Bahnhof, Steffisburg. Hauptversammlung

Winterthur

Keine Veranstaltung

Zentralschweiz

Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke.
Gemütlicher Chlausabend, Spezialprogramm

Zürcher Unterland

Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr.
Landgasthof Breiti, Winkel. Chlausabend

Zürich

Montag, 8. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Schützenhaus Albisguetli, Zürich.
Chlausshock mit Lotto

Zurzach

Mittwoch, 10. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Kreuz, Full. Chlaushock -
Jahresrückblick in Wort und Bild

Die Sukkulente-Sammlung in Zürich präsentiert:

**Einzigartige Überlebenskünstler
im südlichen Afrika
oder**

**Im Land der lebenden Steine:
Sukkulente im südlichen Afrika**

Die neue Sonderschau in der Sukkulente-Sammlung Zürich ist bis Ende März 2009 zu sehen. Sie gibt Einblicke in die Überlebensstrategien von Pflanzen an der Südspitze Afrikas, der Region mit der weltweit grössten Vielfalt an Sukkulente.

Fast ein Drittel (rund 3800 Arten) der weltweit bekannten 12 380 Sukkulentearten kommt im südlichen Afrika vor, auf dem Gebiet von Namibia, Botswana, Lesotho, Swasiland und der Republik Südafrika. Im Rahmen der neuen Sonderschau gibt die Sukkulente-Sammlung Zürich Einblick in die Anpassungen der Sukkulente an das Leben in den südafrikanischen Trockengebieten - von winzigen, nur wenige Zentimeter gross werdenden Arten bis zum mächtigen, in der Natur bis zwanzig Meter hohen Baobab, dem Affenbrotbaum. Besonders eindrücklich sind die ausgedehnten Wurzelsysteme vieler Sukkulente, sichtbar gemacht mittels einer Installation in natürlicher Grösse. Bei Sukkulente verlaufen die weit verzweigten, meterlangen Wurzeln knapp unter der Bodenoberfläche. Etwas abweichend verhält sich z. B. die *Welwitschia* aus der Namibwüste, die das Wasser in tieferen Schichten anzapft. Von der urwelt-



Aloe castanea

lich anmutenden Pflanze, die weit über tausend Jahre alt werden kann, ist in der Ausstellung ein gut 30-jähriges Exemplar zu sehen. Der englische Botaniker Sir Joseph Dalton Hooker äusserte sich 1862 über *Welwitschia*: „Dies ist zweifellos die wunderbarste Pflanze, ..., und eine der hässlichsten.“

Weiter wird gezeigt, wie verschiedene Zwergsukkulente sich an ihre Umgebung angepasst haben. Nicht zufällig werden sie als „Lebende Steine“ bezeichnet.

Am Beispiel von zwei baumförmigen *Aloe*-Arten wird zudem auf Fragen des Natur- und Artenschutzes bei Sukkulente eingegangen.



Aloe speciosa

Die natürlichen Bestände der beiden *Aloe*-Arten sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Dass die Sukkulente-Sammlung Zürich von diesen beiden Arten Jungpflanzen aufzieht, verdeutlicht, dass die 1931 gegründete Institution nicht nur eine attraktive Schausammlung für Naturinteressierte betreibt, sondern auch wichtige Aufgaben zum weltweiten Erhalt und Schutz der Sukkulente wahrnimmt.

Gerade die vielen winterblühenden *Aloe*-Arten bieten in den dunklen Wintermonaten eine besondere Augenweide in der Sukkulente-Sammlung.



Wurzelbild

***Mammillaria meissneri* C. EHRENBERG**

(benannt nach C. F. Meissner, Schweizer Botaniker und Direktor des Botanischen Gartens Basel)

Erstbeschreibung

Mammillaria meissneri C. Ehrenberg, Bot. Zeitung (Berlin) **2**: 834–835. 1844

Synonyme

Mammillaria acanthoplegma var. *meissneri* (C. Ehrenberg) Salm-Dyck, Cact. Hort. Dyck. 1849: 9. 1850

Cactus meissneri (C. Ehrenberg) Kuntze, Revis. Gen. Pl. **1**: 261. 1891

Mammillaria elegans var. *meissneri* (C. Ehrenberg) B. Hofmann, Mammillariae, Liefg. 1.12.1988. 1989

Mammillaria haageana subsp. *meissneri* (C. Ehrenberg) U. Guzmán, Cact. Syst. Init. No. 16: 18. 2003

Mammillaria elegans var. *schmollii* R. T. Craig, Mammillaria handbook: 283. 1945

Mammillaria haageana var. *schmollii* (R. T. Craig) D. R. Hunt, Cact. Succ. J. Gr. Brit. **41**(3): 63. 1979

Mammillaria haageana subsp. *schmollii* (R. T. Craig) D. R. Hunt, Mammillaria Postscripts No. 6: 9. 1997

**Beschreibung**

Wurzel: strangartig. Körper: zylindrisch, stark sprossend und große vielköpfige Gruppen bildend, oben etwas eingedrückt oder nicht, bis 5 Zoll [12,7 cm] hoch und 1–3 Zoll [2,5–7,6 cm] dick. Warzen: hellgrün, pyramidenförmig, vierseitig, stumpf, lang und schmal, 2–3 Linien [4,2–6,3 mm] lang und 1–1½ Linien [2,1–3,2 mm] dick. Areolen: eirund spitz, anfangs wollig. Axillen: mit langer Wolle. Dornen: 16–22 Randdornen, ganz fein, borstenartig, etwas abstehend, weißlich, 1–1½ Linien [2,1–3,2 mm] lang, 2 Mitteldornen, etwas stärker, gerade, fast gleich lang, 2–8 mm lang, einer nach oben, einer nach unten, hellbraun, zur Spitze hin dunkler. Blüten: selbststeril, trichterförmig, ca. 15 mm lang und ebenso breit, dunkel karminrot, äußere Blütenblätter keilförmig, ganzrandig, braunrot, innere Blütenblätter lanzettlich, ganzrandig, dunkel karminrot, Griffel 8–12 mm lang, weiß bis leicht rosa, Narbe weißlich gelb, mit 3–5 Narbenlappen, Staubfäden weiß bis karmin, Staubbeutel hellgelb. Frucht: keulenförmig, bis 20 mm lang und 3–5 mm dick, karminrot. Samen: gelbbraun bis braun, tropfen- bis nierenförmig, 1 mm lang und 0,8 mm dick. (Beschreibung nach EHRENBERG 1844; ergänzt).

Vorkommen

Mexiko: Puebla, bei San Andreas, Zapotitlán de Salinas in 1800 m Höhe in steindurchsetztem Lehm, bei Chilac in Kalkschottersteinen in einer leicht humosen Mineralerde in 1150 m Höhe und nahe San Juan Raya in 2000 m Höhe.

Kultur

Mammillaria meissneri gehört zu den anspruchslosen und pflegeleichten Arten der Gattung. Ein normales Kakteensubstrat, das entsprechend ihrem natürlichen Vorkommen mit etwas Lehm, Kalk und humosem Material ergänzt werden kann, regelmäßige Wassergaben während der Wachstumszeit und ein heller, sonniger Platz reichen für eine erfolgreiche Kultur aus. Die Überwinterung sollte vollkommen trocken erfolgen. Es werden dann Temperaturen bis um die 5 °C gut vertragen. Die Vermehrung erfolgt in der Regel über die Bewurzelung der vielen, meist von der Basis aus gebildeten Sprosse. Alternativ dazu stellt die Aussaat aber auch keine besonderen Anforderungen an den Pflanzenliebhaber.



Bemerkungen

EHRENBERG (1844) gab in der Beschreibung von *Mammillaria meissneri* keinen genauen Typfundort an, so dass eine eindeutige Zuordnung heute bekannter Populationen nicht möglich ist. Die gleiche Sippe wurden von CRAIG (1945) als *Mammillaria elegans* var. *schmollii* beschrieben; der Körper ist dort als schwach keulenförmig bis zylindrisch charakterisiert, aber das für diese Art absolut markante Sprossverhalten nicht erwähnt. Der Typfundort ist San Andreas in Puebla; da es aber mehrere Orte dieses Namens in Puebla gibt, ist eine genaue Zuordnung auch nicht möglich (HUNT: New cactus lexicon. 2006). HUNT (2006) führt *Mammillaria haageana* subsp. *schmollii* nur noch als Synonym der *M. haageana*. *Mammillaria meissneri* besitzt zwar eine ähnliche Dornenkonfiguration wie *Mammillaria haageana*, unterscheidet sich aber ansonsten doch deutlich von dieser und ist innerhalb der Reihe Supertextae eine durch ihr starkes Sprossverhalten, die dunkel karminroten Blüten und eine etwas abweichende Testastruktur gut charakterisierte Art.

M. meissneri kommt nicht so leicht zur Blüte wie die ihr nahe stehenden Arten und blüht seltener in geschlossenen Kränzen. Eine vielköpfige Gruppe in Blüte stellt aber trotzdem eine Bereicherung jeder Sammlung dar.

Notizen:

Text: Holger Rudzinski; Bild 1: Jasmin Rudzinski, Bild 2: Michel Lacoste

***Pierrebraunia brauniorum* ESTEVES**

(brauniorum = nach dem Entdecker Dr. Pierre Braun und seiner Ehefrau Beate benannt)

Erstbeschreibung*Pierrebraunia brauniorum* Esteves, Kakt. and. Sukk. **50**(12): 311–314. 1999**Beschreibung**

Pflanze: aufrecht, 30–70 cm hoch, 7–8 cm dick, von der Basis sprossend, Epidermis hell- bis gelblich grün, später graugrün und stumpf, matt, leicht wulstig, partiell mit weißlich grauen Schüppchen, unterhalb der Epidermis schleimhaltige Kanäle (ähnlich *Uebelmannia*). Wurzeln: verzweigt. Rippen: 4–5, 3,0–3,2 cm hoch und 2–3 cm breit. Areolen: 4–6 mm im Durchmesser, rund, mit grauem Filz, im Alter stark genähert und leistenförmig zusammengerückt, somit eine pektinate Bedornung erzeugend. Dornen: nadelartig, gerade, brüchig, 5–6 pro Areole, 1 ausgeprägter Mitteldorn bis 28 mm lang, Randdornen etwas kürzer, alle Dornen gelblich bis beige-braun, im Neutrieb auch fuchsbraun. Pseudocephallium: Areolen bis 6 mm im Durchmesser, bandförmig genähert, mit büschelartigen Haaren, an der Basis kastanienbraun, nach oben grau-weiß; Haare bis 6 cm lang und in der Regel von der Pflanze im rechten Winkel abstehend (nicht hängend). Blüte: von einem auf den anderen Tag über Nacht geöffnet, 3 cm lang, 1,5–2,5 cm breit bei Anthese, röhrenförmige Kolibriblüte, fleischig, pink, nackt, Perikarpell gelblich grün, 6 mm lang, 12 mm breit, Receptaculum fleischig, pink, mit einigen Schüppchen, äußere Perianthblätter pink bis rot, ca. 6 mm frei stehend, 4–5 mm breit; innere Perianthblätter dünner und zarter, hellpink, primäre Stamina in 2–3 Reihen, 6 mm lang; obere Stamina 2 mm lang, Antheren 1 mm lang, cremegelblich, Griffel 20 mm lang, cremeweiß, Narbe mit 7–9 Ästen, Nektarkammer 9 mm lang. Frucht: fleischige, pink-rote, ca. 3 cm dicke Beere, nackt, mit anhaftendem schwarzem Blütenrest, Pulpa pink-rot. Samen: 1,0–1,2 mm lang, schwarz, Testa nackt.

Vorkommen

Brasilien: nördliches Minas Gerais, in höchsten Gebirgslagen der Serra do Espinhaço, Campo rupestre, zwischen kristallinen Felsen, zusammen mit Vellozien, Euphorbien, Bromelien (*Dyckia*, *Orthophytum*, *Bromelia*, *Encholirium*, *Vriesea*, *Aechmea*, *Tillandsia*), Orchideen (*Laelia*) und kleinen Bäumen und Büschen. Begleitende Kakteen gehören zu den Gattungen *Arrojadoa*, *Micranthocereus*, *Pilosocereus* und *Rhipsalis*.

Kultur

Inzwischen liegen bereits erste Kulturerfahrungen vor. Auf eigenen Wurzeln ist die Art nicht besonders schnellwüchsig und vergleichsweise empfindlich im Wurzelbereich. Gepfropft hingegen können bereits in wenigen Jahren blühfähige Pflanzen herangezogen werden. Sämlinge sollten daher sehr rasch z. B. auf *Harrisia jusbertii* gepfropft werden. Bei älteren Trieben sind die schleimführenden Kanäle bei einer Pfropfung eher hinderlich, in diesen Fällen erweisen *Cereus peruvianus* und *Trichocereus* gute Dienste. In Brasilien blühen Pfröplinge auf *Pilosocereus piauhyensis* bereits in einer Höhe von ca. 20–30 cm. Im Sommer sollten die Pflanzen gut gewässert und gelegentlich gedüngt werden. Überwinterungstemperaturen zwischen 5 und 10 °C werden toleriert. Es ist aber zu beachten, dass die Pflanzen häufig bis in den Dezember noch wachsen und dann bei plötzlichen Kälteeinbrüchen leiden können. Die Vermehrung kann gut über Samen und Seitensprosse erfolgen, wobei die Neigung zur Sprossbildung in Kultur eher gering ausgeprägt ist.



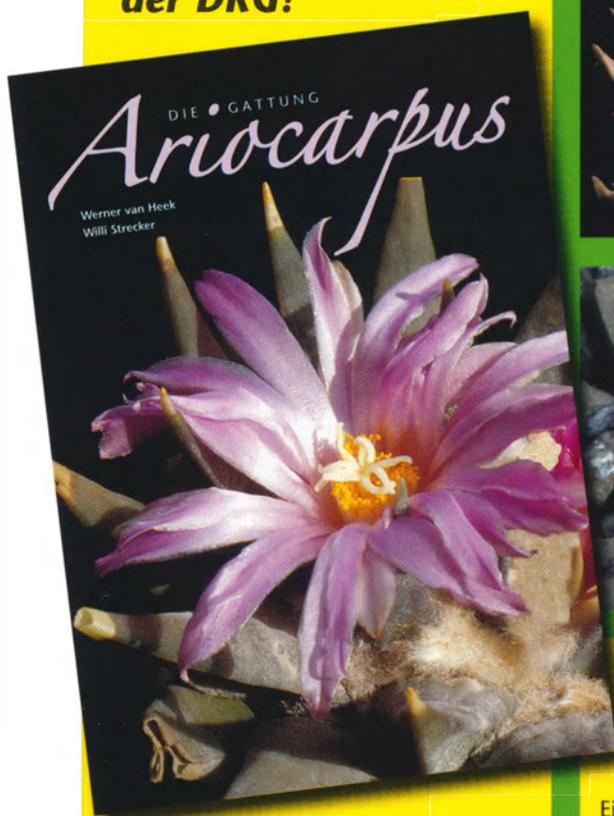
Bemerkungen

Pierrebraunia brauniorum wurde erstmals am 26. 8. 1999 entdeckt und 2002 erneut aufgesucht. Das nur sehr mühsam und zeitaufwändig zu erreichende Habitat liegt in höchsten Gebirgslagen. Weitere Fundorte sind bislang noch nicht bekannt, wegen der Unzugänglichkeit der Region aber durchaus zu erwarten.

Notizen:

Text & Bilder: Dr. Pierre Braun & Eddie Esteves Pereira

**Exklusiv
nur für Mitglieder
der DKG!**



Pro Mitglied kann lediglich ein Exemplar versandt werden.

Wie funktioniert die Bestellung?

Überweisen Sie 10 € bei Inlands- bzw. 12 € bei Auslandsversand auf das Konto 589 600 (BLZ 640 500 00) der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. bei der Kreissparkasse Reutlingen.

Bei Überweisungen aus dem Ausland verwenden Sie bitte die folgenden Angaben: IBAN DE 63 6405 0000 0000 5896 00 und BIC SOLA DE 51 REU.

Als Überweisungszweck geben Sie Ihre DKG-Mitgliedsnummer und „Ariocarpus“ an. Die 6-stellige Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Versanddeckblatt jeder KuaS im Adressfeld oben rechts.

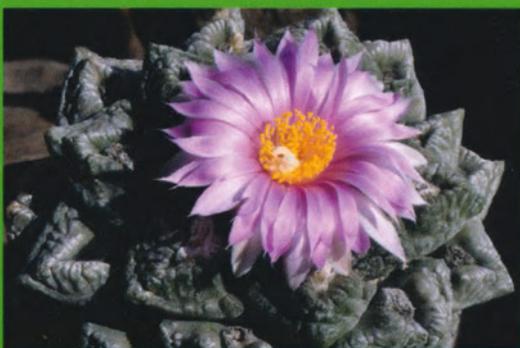
Aus Kostengründen können keine Rechnungen versandt werden.



Die Gattung Ariocarpus

Werner van Heek, Dr. Willi Strecker
128 Seiten, Format 17 x 24 cm, Softcover,
139 zum Teil doppelseitige, farbige Abbildungen, Verbreitungskarte.

Eine illustrierte Darstellung der Kakteengattung *Ariocarpus*, die sich an die Liebhaber dieser Gattung richtet. Der Leser erfährt viel über Vorkommen, Geschichte, die einzelnen Arten und deren Gefährdung. Die Kapitel Kulturhinweise und Vermehrung schließen die Publikation ab.



Klubabende im Dezember 2008

Wien

Klubabend Donnerstag, **4. Dezember**,
Vorweihnachtliche Feier mit Tombola

Wien

Vereinstreffen Donnerstag, **18. Dezember**,
Spaziergang zum Weihnachtsmarkt
anschl. **Besinnliche Weihnachtsfeier**
im Restaurant Sperl

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **5. Dezember**,
Weihnachtsabend mit Tombola

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **12. Dezember**,
Weihnachtsfeier mit Tombola

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **5. Dezember**,
Weihnachtsfeier mit Tombola

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **5. Dezember**
(1. Freitag!!!),
Weihnachtsfeier mit Tombola

Salzburg

Klubabend Freitag, **12. Dezember**,
Weihnachtsfeier mit Tombola

Tirol

Klubabend Freitag, (**Datum wird noch
bekannt gegeben**), **Weihnachtsfeier**
mit Kakteenversteigerung

Tiroler Unterland

Klubabend Freitag, **5. Dezember**,
Weihnachtsfeier

Vorarlberg

Samstag, **13. Dezember** (17 Uhr),
Jahresausklang

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **10. Dezember**,
Weihnachtsfeier mit Tombola

Kärnten

Klubabend Freitag, **5. Dezember**,
Weihnachtsfeier mit Pflanzenverlosung
anschl. Christa JANTSCHGI:
„*Epiphyllum*“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, **12. Dezember**,
Jahresabschlussfeier

10 Jahre Kakteenspektakel auf dem Margaretenplatz in Wien

Vor zehn Jahren wurde der Verein 5erCity der Kaufleute um den Margaretenplatz gegründet, mit dem Ziel, den Margaretenplatz (im 5. Wiener Gemeindebezirk – Margareten) zu beleben und attraktiver zu machen. Wir wurden damals eingeladen, unser „Kakteenspektakel auf dem Margaretenplatz“ durchzuführen. Schon bei der ersten Veranstaltung waren wir auf lebhaftes Interesse gestoßen, vor allem die Wahl des „schönsten Kaktus“ unter der Leitung des Magiers Tony Rei. Die sehenswerten Preise wurden von den Geschäftsleuten des Margaretenplatz beigestellt.



Zum heurigen Jubiläum waren wir drei Tage präsent, am Samstag gab es ein buntes Programm mit einer mexikanischen Musikgruppe. Alle Besucherinnen mit dem Namen Margarete, Margot, Grete, etc. bekamen einen Tequila gratis, es gab kulinarische Angebote, wie die Pizza – natürlich Margherita! Auch die gleichnamigen Blumen, die Margeriten kamen nicht zu kurz, sie waren auf dem ganzen Margaretenplatz präsent.

Die Wahl des schönsten Kaktus durfte natürlich nicht fehlen, die Jury, in der u. a. der Bezirksvorsteher Ing. Kurt Wimmer, die Obfrau des Vereines Fr. Klaric und Tony Rei vertreten waren, wählten die schönsten Pflanzen (im Bild die gekürten Pflanzen mit deren stol-

zen Besitzern). Der erste Preis war eine Einladung zu einem Abendessen und den Genussgärten im Schlossquadrat beim Margaretenplatz.

Spätestens am Ende der Veranstaltung waren wir sicher: Wir waren nicht das letzte Mal auf dem Margaretenplatz!

Robert Dolezal

Präsident: Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28,
A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Vizepräsident: Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22,
A 5020 Salzburg,
Telefon, Fax +43(0)662-431897
E-Mail: erich.obermair@cactus.at

Schriftführer: Thomas Hüttner
Buchenweg 9,
A 4810 Gmunden,
Telefon +43(0)7612-70472
Mobiltelefon +43(0)699-11 11 22 63
E-Mail: thomas.huettnr@cactus.at

Kassierin: Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25,
A 2120 Wolkersdorf,
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@cactus.at

Beisitzer: Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21,
A 3040 Neulengbach,
Telefon +43(0)2772-54090
E-Mail: leo.spanny@cactus.at

Redakteurin des Mitteilungsblattes der GÖK und Landesredaktion KuaS:
Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien,
Telefon (+43(0)1-49 27 549
E-Mail: ernst.holota@cactus.at
und
Johann Györög, Wattgasse 96-98/9/15
A 1170 Wien,
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:
Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactus.at

Samenaktion: Ing. Helmut Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg,
Telefon: +43 676-41 54 295
E-Mail: helmut.papsch@cactus.at

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
OG-Treffen Region Südwest 13. Dezember 2008	Restaurant „Am Waldstadion“, Am Waldstadion 1, D-69181 Leimen/St. Ilgen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft
OG-Treffen Region Südost 17. Januar 2009	Gaststätte im Pfarrheim, Saarlandstr. 13, D-92318 Neumarkt/Opf.	Deutsche Kakteen-Gesellschaft
JHV der GÖK 2009 25. und 26. April 2009	Rojachhof, Rojach 1, A-9811 Lendorf/Kärnten	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde OG Oberkärnten
JHV der SKG 2009 2. und 3. Mai 2009	Swiss Heidi Hotel, CH-7504 Maienfeld	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Chur „Bündner Kakteenfreunde“
JHV der DKG 2009 12. bis 14. Juni 2009	Amber Hotel, Chemnitz Park, Wildparkstr. 6, D-09247 Chemnitz-Röhrsdorf	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt

DKG, SKG, GÖK

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Bitte senden Sie Ihre

Kleinanzeigen

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 7/2008 – an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf · Tel. 0 91 95 / 92 55 20 · Fax 0 91 95 / 92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Biete große Pachypodien: *P. ruthenbergianum*, ca. 1,80 m hoch, dreitriebig, Kaudexumfang ca. 27 cm und *P. lamerei*, ca. 1,50 m hoch, Kronendurchmesser 0,8–1 m, 12 Endtriebe, hat schon 15-mal geblüht. Nur an Selbstabholer. Martin Rothe, Wörnsbergweg 8, D-72766 Reutlingen, Tel. 07121/491819.

Verkaufe KuaS-Jahrgänge 1985–2007, ungebunden, mit Karteikarten, komplett für (22 x 2,40 €) nur 52,80 € plus Abholung (Gewicht!). Hans-Heinrich Garbe, J.-S.-Bach-Str. 25, D-80637 München, Tel. 089/1678678.

Große Kakteen-Samenliste kostenlos über: kaktusy@web.de oder gegen 1,45 € Rückporto. Portion 20 bis 50 Korn für 0,50 €, garantiert frisch! Edith Koch, Kemerting 8d, D-84533 Haiming.

Samen abzugeben von *Trachycarpus fortunei*, Chinesische Hanfpalme, winterh. bis ca. -15 °C, 10 Korn 5 €, 50 Korn 10 €, inkl. Porto, Verpackung und Anzuchtanleitung. Michael Hotopp, Lüder Wose Str. 28, D-29221 Celle, Tel. 05141/487534.

Biete Samen nordamerikanischer Kakteen, Yuccas und Agaven mit gesicherter Herkunft, viele frosthafte Arten. Liste anfordern bei Eberhard Lutz, Roter-Berg-Ring 40, D-31319 Sehnde, E-Mail: eberhard@scinternet.net.

Abzugeben: *Ferocactus latispinus* und *Coryphantha glanduligera* SB26. Werner Nimmerrichter, Steinbacher Hohl 39, D-60488 Frankfurt, E-Mail: wernernimmerrichter@hotmail.com.

Kakteenamen: *Ariocarpus*, *Astrophytum*, 3-rippig *myriostigma*, Onzuka, Super Kabuto, Ruri Kabuto, Snow Kabuto, Hubikii, Hakuun, Fukuriyowa, Shin Sinyowa, *coahuilense* mit Zwischenrippen. Liste gegen E-Mail oder Rückporto. Eberhard Kahler, Kiefernweg 2, D-84533 Markt am Inn, Tel. 08678/1362, E-Mail: kaktusy@t-online.de.

Verkaufe KuaS, Jg. 34 (1983) bis 45 (1994), einheitlich gebunden, weitere Einzelheiten unter www.sven-bernhard.de/ kuas, Preis: 180,00 Euro. Sven Bernhard, Mühlstraße 36, D-64283 Darmstadt, E-Mail: svenbernhard@gmx.de.

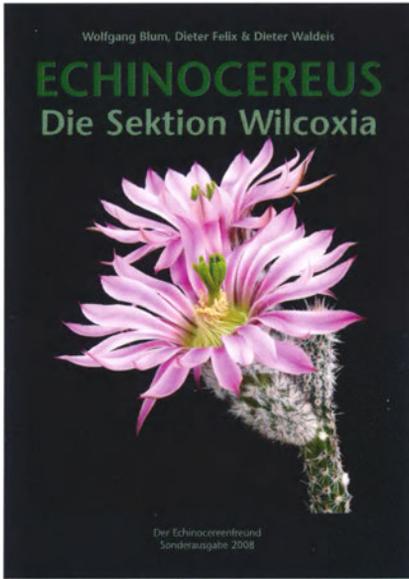
Kakteen günstig abzugeben! Verschiedene Gattungen, ca. 50 hartgezogene Pflanzen für 50 €. Auf Anfrage auch noch mehr Pflanzen. B. Stier, Scheuerholzstr. 4, D-36358 Herbstain, E-Mail: burkhardstier@t-online.de.

Anlehngewächshaus der Firma KAMAR (M. Seidel, Greifath) bei Selbstabbau zu verschenken. Größe 3,66 x 2,65 m (9,7 qm), Höhe 1,50 bis 2,50 m, 1 Tür, 2 Ausstellfenster seitlich, Stahl verzinkt, Klarglas, Wasserrinne innen. Rosel Graf, An der Pforte 5, D-64521 Groß-Gerau, Tel. 06152/59312, E-Mail: rrgraf@t-online.de.

Verkaufe gegen Höchstgebot bei Selbstabholung (Raum Oberfranken) 28 Jahrgänge KuaS, von Januar 1981 bis Dezember 2008. Hans Joachim Bläser, Meranierstr. 1, D-96049 Bamberg, Tel. 0176/24754805.

Verkaufe: KuaS 1981–1993, 10 € pro Jahrgang; Buddensiek: Sukk. Euphorbien, 10 €; Backeberg: Die Cactaceae Bd. 6, 30 €; Backberg: Das Kakteen-Lexikon, 20 €; Krainz: Die Kakteen 3 Bd., 150 €; Jacobsen: Sukkulente-Lexikon, 30 €; Köhlein: Saxifragen, 20 €; Augustin: Sulcorebutia, 10 €. W. Lehmann, Habichtstr. 19, D-45527 Hattingen, Tel. 02324/51490.

Verkaufe: „The Cycad Collection“, Durban Botanic Gardens, Südafrika, SC, 1993; „Didiereaceae“, G. D. Rowley, BCSS, SC, 1992; „The Genus *Echinocereus*“, N. P. Taylor, Kew & Timber Press, HC, 1985. Alle Bücher in Englisch, neu und Zustand 1A. Angebote an: M. Rödiger, Crousstr. 19, D-47799 Krefeld.



... gerade noch rechtzeitig zum
Weihnachtsfest ... **das ideale Weihnachtsgeschenk für
Kakteenliebhaber!**
sofort lieferbar

Der NEUE Sonderdruck der ARBEITSGRUPPE ECHINOCEREUS

sensationeller Preis: Nichtmitglieder Inland: 19,95 €
Ausland: 22,10 €
(inklusive Porto u. Verpackung) Mitglieder Inland: 17,95 €
Ausland: 20,10 €

WOLFGANG BLUM und DIETER FELIX starten mit diesem Buch eine neue Reihe in **limitierter Auflage** unter dem Namen *Echinocereus*. Bereits in Vorbereitung sind Bücher über den „*Echinocereus viridiflorus*-Komplex“ und den „*Echinocereus dasyacanthus-pectinatus*-Komplex“. Ziel ist ein **Sammelwerk** mit der kompletten Bearbeitung der Gattung *Echinocereus* aus jeweils aktueller Sicht.

Die Grundidee zu **diesem** Buch entstand bei DIETER WALDEIS, nachdem er immer wieder feststellen musste, dass die Kenntnis über die Mitglieder der Sektion *Wilcoxia* unter den Kakteenliebhabern, aber auch unter den Echinocereenfreunden teilweise sehr begrenzt ist.

Zunächst von Vielen belächelt, wurde schon bei der Bildsammlung klar, dass es sich um eine faszinierende Aufgabe handelt, ein Werk über diese doch so interessanten und dekorativen Pflanzen zu schreiben. Mit großer Begeisterung entstand ein Werk über Pflanzen, die in vielen Sammlungen ein Schattendasein führen.

Aufnahmen von *E. leucanthus* mit 100 und mehr Blüten, *E. posegeri* als „Blumenstrauß“ und auch *E. schmollii* mit seinen weichen, behaarten Trieben als reichlich blühende „Ampelpflanze“ sind nur einige Beispiele.

Es entstand ein Werk, in dem auch neue Gesichtspunkte von den Autoren ausführlich behandelt werden!

- 142 Seiten im Großformat 17 x 23,5 cm
- über 250 exzellente Farbbilder am Standort und in Kultur, aber auch historische Bilder aus Erstbeschreibungen usw., teilweise ganz- und doppelseitig
- Kapitel über Wurzeln, Holzzylinder (Leitbündel), besonderen Schutz der Pflanzen in der Natur
- Beschreibungen der Pflanzen auch am natürlichen Standort
- Pflanzenwuchs und auch Pflege- und Kulturtipps
- Neubeschreibung
- Fotos von Hybriden aus der Sektion *Wilcoxia*
- Bestimmungsschlüssel, Stammbaum, umfangreiches Literaturverzeichnis und Index

Wir sind sicher, nicht nur für Echinocereenfreunde wird dieses Buch ein erster Schritt auf dem Weg zum Liebhaber der Wilcoxien werden.

Bestellungen an AG Echinocereus: Gerhard Böhm, Fröbelstraße 2, D-90592 Schwarzenbruck
Telefon: +49 (0)9128 2890, eMail: Echinocereus@Boehm-Bayern.de oder durch Überweisung auf
Konto: 8124000, BLZ 76052080, Sparkasse Neumarkt,
IBAN: DE92 7605 2080 0008 1240 00, BIC: BYLADEM1NMA
unter Angabe der vollständigen Zustell-Adresse und des Buchtitels im Verwendungszweck

Eine Traube als Grundtyp

Blütenstände in der Gattung *Yucca* (Asparagaceae)

von Thomas Boeuf, Sascha Weißbeck & Karsten Horn



Die *Yucca*-Blüte gehört auf Grund ihrer Größe, Farbe und Form zweifellos zu den spektakulärsten Blüten im Pflanzenreich (Abb. 1 & 2). Wie bei den meisten einkeimblättrigen (monokotylen) Pflanzen ist die Blütenhülle (Perianth) als Perigon ausgebildet, d. h. diese ist nicht in Kelch und Krone gegliedert. Früher wurde die Gattung *Yucca* wegen der lilienartigen Blüte und anderer Ähnlichkeiten, wie dem Fruchtstand und den Samen, den Liliengewächsen (Liliaceae) zugeordnet und als „Palmilie“ bezeichnet. Im Englischen ist noch immer der Begriff „Woody Lilies“ gebräuchlich (vgl. BOEUF 2007).

Normalerweise entwickelt sich bei allen

Yucca-Arten ein terminaler Blütenstand aus dem Zentrum der Blattrosette. Dieser wird als geschlossener oder determinierter Blütenstand bezeichnet. Bei wenigen mexikanischen Arten wie *Yucca declinata*, *Y. filifera* oder *Y. potosina* bildet sich ein seitwärts wachsender, nach unten geneigter Blütenstand. Generell wirken Blütenstände mit vielen Einzelblüten wie bei den *Yucca*-Arten wie eine „große Blume“ auf die Bestäuber, die sich so effektiver anlocken lassen als mit einzelnen, farblich eher unscheinbaren Blüten.

Die Blühfähigkeit kann bei einigen *Yucca*-Arten bereits im Alter von etwa drei Jahren einsetzen. Je nach Witterung hält die einzelne

Abb. 1:
So schön können *Yucca*-Blüten sein: ein kompakter Blütenstand von *Yucca rostrata*.

Fotos:
Thomas Boeuf,
Sascha Weißbeck,
Michael Bechthold

Abb. 2:
Eine voll geöffnete
Blüte von
Yucca flaccida.



Blüte etwa bis zu fünf Tage. Da sich die Blüten eines Blütenstandes jedoch nicht gleichzeitig öffnen (für gewöhnlich von unten nach oben) kann die Blühdauer des gesamten Blütenstandes vier Wochen und länger betragen. Die Höhe der Blütenstände variiert von sehr kurz und kompakt, wie bei *Yucca brevifolia*, wo sie kaum über die Blätter hinausragen, bis hin zu spektakulären Höhen von weit über 3 m wie bei *Yucca elata*. Nach dem Abfallen der Blüten erinnern dann nur noch die „Gerippe“ des Blütenstandes an die Blütenpracht. *Yucca*-Arten sind nicht, wie öfters vermutet, hapaxanth (= monokarp), d. h. die Pflanze stirbt nicht nach der Blüte ab, sondern bildet, je nach Art, Wurzelausläufer (mehrheitlich bei den buschbildenden Arten) oder treibt (bei den stammbildenden Arten) seitlich neben dem Blütenstand wieder aus.

Da unter europäischen Kulturbedingungen für gewöhnlich kein Fruchtsatz auf natürliche Weise zu Stande kommt, der einen längeren Verbleib der Blütenstände rechtfertigen würde, da die Bestäuber fehlen (Motten der Gattungen *Tegeticula* und *Prodoxus*; vgl. POWELL 1992), werden diese oftmals nach der Blüte entfernt oder brechen nach einiger Zeit von selbst aus.

Wird von der *Yucca*-Blüte gesprochen, so sind es zumeist Blütenfarbe, Blütenform, Blütenesselgröße und Blütenanzahl sowie die Höhe

des Blütenstandes, die im Fokus des Betrachters stehen. Dem Aufbau des Blütenstandes (Infloreszenz) wurde bislang kaum Beachtung geschenkt, noch wurde dieser bisher detailliert untersucht. So finden sich weder in den klassischen Monografien von TRELEASE (1902), MCKELVEY (1938, 1947), WEBBER (1955) oder MATUDA & PIÑA LUJAN (1980), noch in den neuen Bearbeitungen von HOCHSTÄTTER (2000, 2002, 2004) und HESS & ROBBINS (2002) Hinweise auf diesen wichtigen morphologischen Merkmalskomplex, der zur systematischen Gliederung der Gattung sowie zur Unterscheidung der Arten herangezogen werden kann. Diese Kenntnislücke soll mit vorliegender Betrachtung aufgegriffen und in einem späteren zweiten Teil geschlossen werden.

Aufbau und Form der *Yucca*-Infloreszenz

Der Blütenstand ist bei den meisten *Yucca*-Arten vom Erscheinungsbild her eher kegelförmig aufgebaut. Er besteht aus einer Hauptachse (Monopodium) mit seitlich abzweigenden Nebenachsen. Diese Verzweigungsart wird als razemös bezeichnet, der Blütenstand insgesamt als einfacher Blütenstand (Botryoid). Entlang der Hauptachse finden sich die gleichmäßig abzweigenden, mit Blüten besetzten Nebenachsen. Diese sind wechselständig (dispers) angeordnet, d. h. keine steht mit

einer anderen auf gleicher Höhe (Abb. 3). Den Abschluss des *Yucca*-Blütenstandes bildet eine Terminalblüte. Bei einigen Arten, wie beispielsweise bei *Yucca angustissima* oder *Yucca glauca*, sind die Blüten ährenartig ohne Nebenachsen gleichmäßig entlang der Hauptachse angeordnet.

Immer wieder wird im Zusammenhang mit den Blütenständen der *Yucca*-Arten von Blütentrauben, Blütendolden, Blütenrispen o. ä. gesprochen. Diese Bezeichnungen stellen sich jedoch bei näherer Betrachtung als nicht korrekt im Sinne der botanisch-morphologischen Nomenklatur heraus (vgl. TROLL 1964, 1969, WEBERLING 1981).

Der Grundtyp eines Blütenstandes ist die Traube (Botrys), aus der alle anderen Typen von Blütenständen durch Streckung, Stauchung, Verdickung oder Reduktion verschiedener Achsentile abgeleitet werden können.

Die Traube ist ein Blütenstand mit durchgehender Hauptachse, deren Seitenachsen gestielte Einzelblüten sind, sich also nicht weiter verzweigen. Bei der Ähre sind die Blütenstiele der Seitenachsen gestaucht und die Blüten daher sehr nahe an der Hauptachse sitzend (ähnlich wie bei *Yucca glauca*). Bei der offenen Traube als auch bei der offenen Ähre fehlen die Terminalblüten (Abb. 4). Ist eine Terminal- oder Endblüte vorhanden, so spricht man dann von einer geschlossenen Traube (Botryoid) oder einer geschlossenen Ähre (Stachyoid).

Bei einem komplexen oder zusammengesetzten Blütenstand, wie er für die *Yucca*-Arten typisch ist, stellt ein einfacher Blütenstand, wie beispielsweise die Traube oder die Ähre, die Basis dar. Die Blüten werden jedoch, je nach Art, durch je ei-

nen Teilblütenstand (Partialinfloreszenz) ersetzt. Dieser Teilblütenstand ist bei den Vertretern der Gattung *Yucca* aber nicht weiter verzweigt. Die Doppeltraube ist eine zusammengesetzte Infloreszenz aus Trauben in traubiger Anordnung. Eine heterothetische Form (heterothetische Doppeltraube) liegt vor, wenn zusätzlich auch die Hauptachse noch eine Traube ausbildet. Bei der Doppelähre sind die Blütenstiele dann ebenso durch Ähren ersetzt, die aber insgesamt deutlich näher an der Hauptachse sitzen (Abb. 5).

Bei der Dolde ist die Hauptachse des Blütenstands verkürzt, so dass alle Blüten tragenden Nebenachsen gemeinsam an der Spitze der Sprossachse ansetzen und die Nebe-

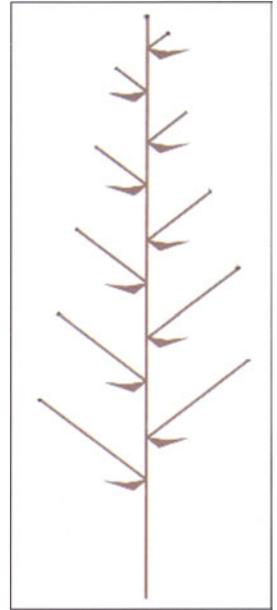


Abb. 3: Schematische Darstellung einer wechselständigen (dispersen) Verzweigung, wie sie für die Gattung *Yucca* charakteristisch ist.

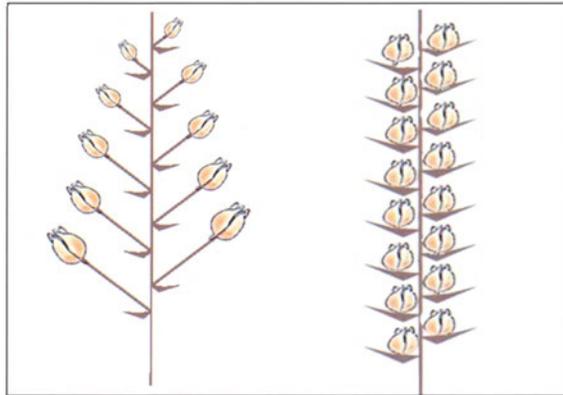


Abb. 4: Schematische Darstellung der Infloreszenz-Grundtypen „Traube“ (links) und „Ähre“ (rechts) (mit fehlender Terminalblüte).

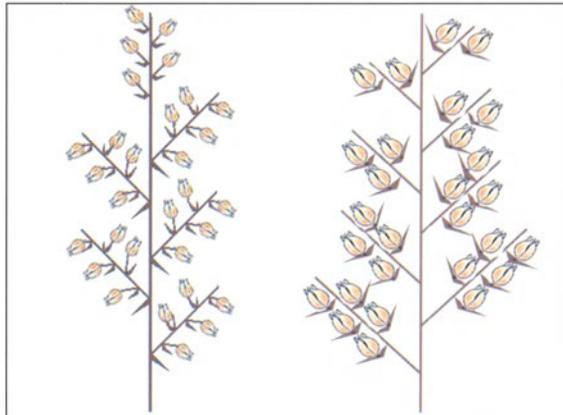
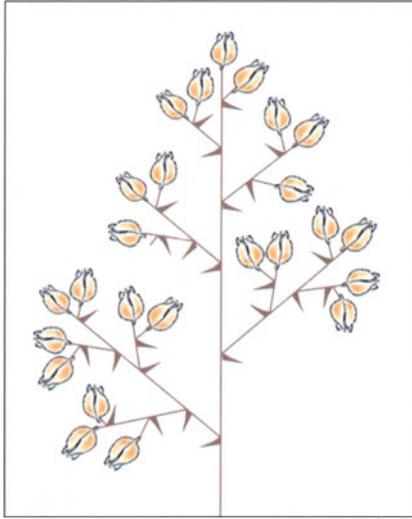


Abb. 5: Schematische Darstellung der Infloreszenz-Typen „Doppeltraube“ (links) und „Doppelähre“ (rechts) (mit fehlenden Terminalblüten).

Abb. 6: Schematische Darstellung des Infloreszenztyps „Rispe“.



nachsen in etwa alle die gleiche Länge haben. Dieser Infloreszenztyp tritt in der Gattung *Yucca* nicht auf.

Abb. 7: Schematische Darstellung der beiden Infloreszenztypen bei der Gattung *Yucca*: rispenförmig (links) und ährenförmig (rechts). Jeweils rechts daneben als Beispiel der rispenförmige Blütenstand einer *Y. flaccida* und der ährenförmige Blütenstand einer Hybride *Y. baileyi* x *glauca*.

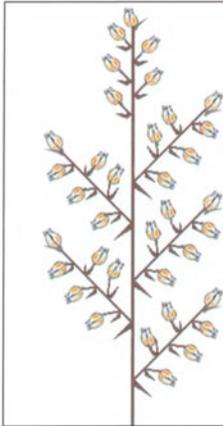
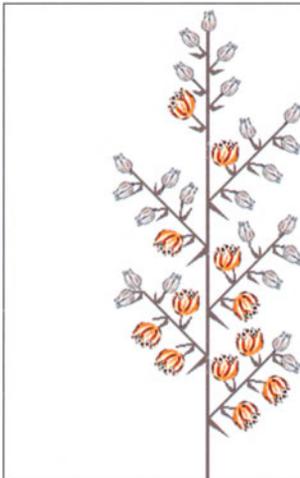


Abb. 8: Geschlossener Blütenstand von der Basis zur Spitze hin aufwärts und dabei parallel von innen nach außen aufblühend (akropetale Effloreszenz); schematische Darstellung (links), *Yucca reverchonii* (rechts).



scheinungsbild einer ebenen oder leicht gewölbten Form, der Schirmrispe und anderen Rispentypen. Verarmt eine Rispe an Verzweigungen, so sieht sie zwar wie eine Traube aus, doch bereits ein verbliebener verzweigter Seitenast und vor allem die immer vorhandene Terminalblüte lassen zweifelsfrei eine Rispe erkennen. Wegen der Ähnlichkeit zur Traube

(Botrys) spricht man hier von einem Botryoid, bei ährenartiger Form von einem Stachyoid. Mit dem Fehlen der Terminalblüte schließt sich der Kreis wieder mit der Reduktion zur Traube.

Da bei den Blütenständen der *Yucca*-Arten jedoch keine Verzweigung der Nebenachsen vorliegt, kann hierbei bestenfalls von rispen-

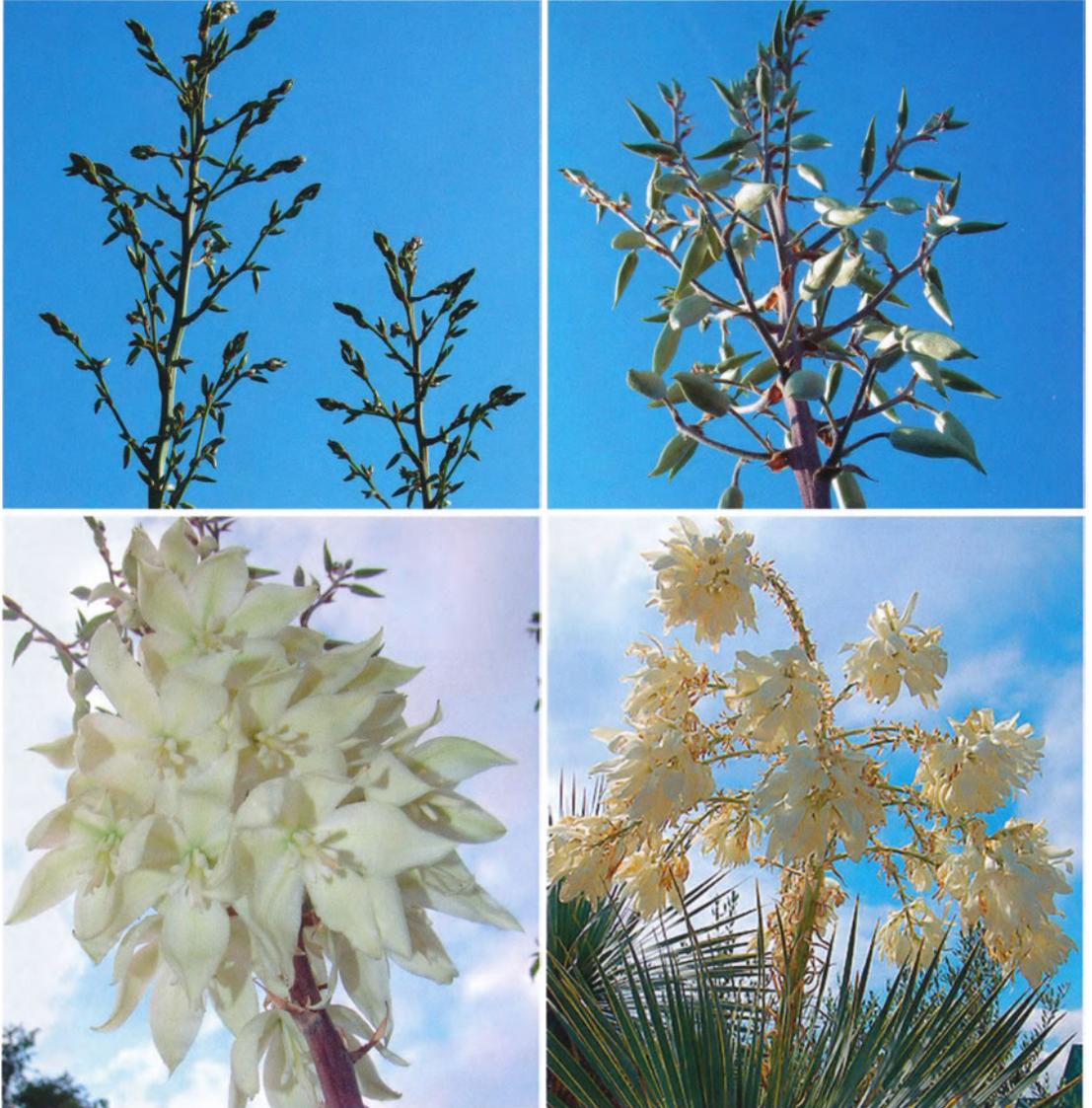


Abb. 9: Verschiedene Stadien der Effloration am Beispiel verschiedener *Yucca*-Blütenstände (kurz vor dem Aufblühen bis hin zum fast völligen Abblühen).



Abb. 10 :
Blütenstiele
verschiedener
Yucca-Arten mit
den deutlich zu
erkennenden
Brakteen;
Yucca filamentosa
(o. l.), *Yucca*
thompsoniana
(o. r.), *Y. rostrata*
„fo. *viridis*“ (u. l.),
Yucca-Blütenstand
mit vertrockneten
Tragblättern (u. r.).

förmig oder rispenartig gesprochen werden. Zusammengefasst bedeutet dies, dass die *Yucca*-Blütenstände, je nach Art, präzise als rispenförmig (rispenartig) oder ährenförmig (ährenartig) zu bezeichnen sind (Abb. 7).

Selten können bei Blütenständen in der Gattung *Yucca*, insbesondere bei Hybriden, auch Übergangsformen oder Kombinationen auftreten, die Merkmale von beiden Typen (rispenförmig und ährenförmig) aufweisen. Beispielsweise am Blütenstand von *Y. xkarlsruhensis* (Hybride zwischen *Yucca glauca*

und vermutlich *Yucca filamentosa*) ist dieses Phänomen eindrucksvoll zu beobachten.

Hier wird eine „Fusion“ beider Typen deutlich: Der obere Teil zeigt eindeutige Merkmale einer ährenförmigen Infloreszenz von *Yucca glauca*, während der untere Teil, rispenförmig verzweigt, eher zu *Yucca filamentosa* tendiert. Das Aufblühen (Effloration) des Blütenstandes geschieht in der Regel von der Basis zur Spitze hin aufwärts (akropetal) und dabei parallel von innen nach außen (Abb. 8 & 9).



Blätter im Infloreszenzbereich

Entlang des Blütenstiels finden sich die so genannten Hoch- oder Deckblätter (Brakteen), die sich von den eigentlichen Blättern der Pflanze durch eine deutliche Reduktion unterscheiden (Abb. 10). Die untersten Brakteen zeigen deutliche Übergänge zu den Laubblättern. Im weiteren Bereich des Blütenstandes bzw. an den Seitenachsen und deren Verzweigungen sind diese nur noch sehr reduziert vorhanden und fehlen schließlich ganz. Die Hochblätter, die aus den Achsen und (je nach

Art) aus den Seitenachsen ausgebildet werden und aus deren Achsel wiederum die Einzelblüten entspringen, werden auch als Tragblätter bezeichnet.

Es wird davon ausgegangen, dass der Ansatz der Verzweigungen und die Anordnung der einzelnen Blüten genau der Abfolge der vorausgegangenen Blätter d. h. der Blattstellung folgen (Abb. 11). Der Vergleich von beispielsweise dem Blütenstand einer *Yucca brevifolia* mit dem einer *Yucca baccata* bestätigt diese These: je dichter die Anordnung der

Abb. 11: Infloreszenz-Ansätze verschiedener *Yucca*-Arten mit deutlich erkennbarer Blattstellung; *Yucca rostrata* „fo. *viridis*“ (o. l.), *Y. faxoniana* (o. r.), *Y. thompsoniana* (u. l.), *Y. 'Elegantissima'* (u. r.).



Abb. 12:
Blütenstände ver-
schiedener *Yucca*-
Arten mit unter-
schiedlich kompaktem Wuchs
und Blütenansatz;
Y. brevifolia (o. l.),
Y. faxoniana (o. r.),
Y. filifera (u. l.),
Y. baccata (u. r.)

Blätter umso kompakter der Blütenstand bzw. die Anordnung der Verzweigungen und der Blütenbesatz (Abb. 12). Durch mangelhafte Wachstums- bzw. Kulturbedingungen kommt der Blütenstand oftmals nur reduziert oder als so genannte „Notblüte“ zur Ausbildung (Abb. 13).

Blütenstand als Unterscheidungsmerkmal?

Die Infloreszenz stellt einen wesentlichen Bestandteil des Habitus der blühenden Pflan-

ze dar und kann ein geeignetes Merkmal zur Artbestimmung innerhalb eines Verwandtschaftskreises sein. Insbesondere der Teil des Sprossachsensystems bzw. die Art und das Ausmaß der Verzweigungen der Sprossachse sowie deren Beblätterung und Abwandlungen in Form oder Reduktionen der Haupt- und Nebenachsen können hierbei von Relevanz sein. So könnten der Ansatz bzw. die Anordnung der Verzweigungen und die Länge dieser und der jeweilige Winkel zur



Hauptachse als Unterscheidungsmerkmal der Sektionen bis hin zu den Arten herangezogen werden.

Abb. 14 zeigt Aufbau und charakteristische Merkmale von Blütenstandsstielen verschiedener *Yucca*-Arten und -Formen.

Literatur:

- BOEUF, T. (2007): *Yucca & Co.* Winterharte Wüsten- gärten in Mitteleuropa anlegen und pflegen. – Medemia, Berlin.
- HESS, W. J. & ROBBINS, R. L. (2002): *Yucca* Linnaeus. Spanish-bayonet. – In: FLORA OF NORTH AMERICA EDITORIAL COMMITTEE (eds.): Flora of North America north of Mexico Vol. 26: 423–439. Oxford University Press, New York & Oxford.
- HOCHSTÄTTER, F. (2000): *Yucca* I (Agavaceae). Dehiscent-fruited species in the Southwest and Midwest of the USA and Canada. – Selbstverlag, Mannheim.
- HOCHSTÄTTER, F. (2002): *Yucca* II (Agavaceae). In- dehiscent-fruited species in the Southwest, Mid- west and East of the USA. – Selbstverlag, Mann- heim.
- HOCHSTÄTTER, F. (2004): *Yucca* III (Agavaceae). Mexico. – Selbstverlag, Mannheim.
- MATUDA, E. & PIÑA LUJAN, I. (1980): Las plantas Mexicanas del genero *Yucca*. – Miscelanea Estado de Mexico, Toluca.
- MCKELVEY, S. D. (1938): *Yuccas* of the south- western United States. Part I. – Arnold Arboretum of Har- vard University, Jamaica Plain.
- MCKELVEY, S. D. (1947): *Yuccas* of the south- western United States. Part II. – Arnold Arboretum of Har- vard University, Jamaica Plain.

- POWELL, J. A. (1992): Interrelationships of *yuccas* and *yucca* moths. – *Tree* **7**: 10–15.
- TRELEASE, W. (1902): The *Yuccaceae*. – Rep. (Annual) Missouri Bot. Gard. **13**: 27–133, pl. 1–99.
- TROLL, W. (1964): Die Infloreszenzen. Typologie und Stellung im Aufbau des Vegetationskörpers. Bd. 1. – G. Fischer, Stuttgart.
- TROLL, W. (1969): Die Infloreszenzen. Typologie und Stellung im Aufbau des Vegetationskörpers. Bd. 2. – G. Fischer, Stuttgart.
- WEBBER, J. M. (1953): *Yuccas* of the Southwest. – Agric. Monogr. U. S. D. A. **17**: 1–97.
- WEBERLING, F. (1981): Morphologie der Blüten und der Blütenstände. – E. Ulmer, Stuttgart.

Thomas Boeuf
Hauckwaldstr. 1
D – 63755 Alzenau
E-Mail: thomas@yuccaundco.de.

Sascha Weißbeck
Schlossstraße 35
D – 36396 Steinau an der Straße
E-Mail: saschaweissbeck@freenet.de

Karsten Horn
Büro für angewandte Geobotanik und Land-
schaftsökologie (BaGL)
Frankenstraße 2
D – 91077 Dormitz
E-Mail: karsten.horn@t-online.de

Abb. 13:
Verschiedene
Beispiele von
Blütenständen, die
durch mangelhafte
Wachstums- bzw.
Kulturbedingungen
(z. B. Verpflanzen
oder Kübelkultur)
deutlich reduziert
zur Ausbildung ge-
kommen sind
(so genannte
„Notblüte“).



Abb. 14:
 Aufbau und
 typische Form von
 Yucca-Blüten-
 standsstielen:
Y. gloriosa,
Y. recurvifolia,
Y. filamentosa
 (oben v. l. n. r.);
Y. filamentosa
 'Colour Guard',
Y. baccata,
Y. xkarlsruhensis
 (Mitte v. l. n. r.);
Y. filamentosa
 'Rosenglocke',
Y. flaccida,
Y. rostrata
 (Notblüte)
 (unten v. l. n. r.).

Empfindlich gegen Nässe

Sedum hintonii – eine der schönsten *Sedum*-Arten

von Rudolf Schmied



Sedum *hintonii* gehört zu den auffälligsten Pflanzen in jeder Sammlung. Sicher handelt es sich um eine der schönsten *Sedum*-Arten. Wahrscheinlich hat sie nur deshalb nicht mehr Verbreitung in unseren Sammlungen gefunden, weil *Sedum* meistens nur so nebenher gesammelt werden und nicht die Aufmerksamkeit bei der Pflege erhalten, die nun mal bei nässeempfindlichen Arten wie *Sedum hintonii* nötig ist. *Sedum hintonii* ist in Mexiko im Bundesstaat Micho-

acan in der Sierra Madre del Sur zu finden. Die dicht mit Haaren besetzten blaugrünen Blätter erscheinen fast weiß und sind zu Rosetten angeordnet. Gruppen von *Sedum hintonii* sind das ganze Jahr über eine Augenweide. Die weißen Blüten erreichen gut 10 mm Durchmesser. Sie erscheinen bei uns im zeitigen Frühjahr und sind sehr lange haltbar.

Stecklinge können sich in wenigen Jahren zu größeren Gruppen entwickeln. Im Laufe der Zeit verlängern sich die Basistriebe und

Kaum bekannt, doch ein echter Blickfang: eine große Gruppe von *Sedum hintonii*. Alle Fotos: Rudolf Schmied

Die Blüten von *Sedum hintonii* erscheinen meist schon im zeitigen Frühjahr.



verkahlen von unten her. Dann ist es an der Zeit, einige Rosetten abzutrennen und zu bewurzeln, um schöne Jungpflanzen nachzuziehen.

Sedum hintonii braucht viel Sonne und muss vorsichtig bewässert werden. Vermutlich können es die Pflanzen in trockenem Zustand recht kühl vertragen. Trocken stehend sind 5 °C im Winter kein Problem. Bei mäßig warmer Überwinterung wachsen die Pflanzen bei leichten Wassergaben auch in den Wintermonaten. Eine Wachstumspause legen

sie im späten Frühjahr ein, können aber auch in dieser Zeit bewässert werden, um übermäßigen Blattverlust zu vermeiden. Stecklinge benötigen etwa ein Jahr bis zur ersten Blüte. Samen dürfte kaum zu bekommen sein. Möglicherweise gehören alle Pflanzen in unseren Sammlungen zu einem Klon, da sie recht einheitlich aussehen.

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
D - 86420 Diedorf



Die zu Rosetten angeordneten Blätter von *Sedum hintonii* sind dicht mit feinen Haaren besetzt.



Bis zu zehn Millimeter im Durchmesser erreichen die Blüten.

Gemüse in der Sammlung

Das Hobby Kakteen – oder wie alles begann

von Holger Rudzinski



Seit nunmehr drei Jahrzehnten sind die Kakteen, weniger die anderen Sukkulen-
 tenten, mein Hobby. Und wenn ich heute danach gefragt werde, wie ich denn zu so einer merkwürdigen und wahrlich nicht alltäglichen Freizeitbeschäftigung gekommen bin, kann ich diese Frage eigentlich nicht befriedigend beantworten – nicht für mich und auch nicht für den Fragenden.

Und so erzähle ich dann immer von meiner ersten eigenen Wohnung, die ein großes Süd-
 fenster hatte, mit einer ebenso großen Fensterbank. Und die galt es, mit Pflanzen aller Art zu bestücken. Im Laufe der Zeit hat sich aber herausgestellt, dass ich hier aufgrund

der relativ starken Sonneneinstrahlung eben nicht Pflanzen aller Art kultivieren konnte. Eine Schattierungsmöglichkeit war leider nicht vorhanden. Diese ungewollte Selektion führte dazu, dass immer mehr Kakteen und auch andere Sukkulen-
 tenten einen Platz auf dieser Fensterbank erhielten. Tja – und eigentlich war damit schon das Hobby geboren.

Der Platz auf dem Fensterbrett reichte, wie sich vielleicht jeder vorstellen kann, bald nicht mehr aus. So wurde die Stellfläche der Fensterbank vergrößert und im weiteren Verlauf wurden Frühbeetkästen für den Balkon angeschafft. In dieser Phase der Entwicklung hat sich, ohne es eigentlich zu wollen, eine

Notocactus schlosseri:
Jedes Jahr aufs Neue ein Traum in Gelb. Die Pflanze setzt ohne Probleme Früchte und damit Samen an, die zudem auch noch sehr willig keimen.
Foto:
Jasmin Rudzinski



Aporocactus flagelliformis. Foto: Jasmin Rudzinski



Parodia haselbergii. Foto: Jasmin Rudzinski



Echinocereus
spec. Ri 15/90.
Vermutlich ein
E. polyacanthus.
Foto:
Jasmin Rudzinski

Spezialisierung für die Gattung *Mammillaria* herauskristallisiert. Vielleicht lag es daran, dass diese Arten nicht so viel Platz beanspruchen, weit verbreitet und daher leicht zu erwerben waren. Oder, dass sie nicht so hohe Ansprüche an die Pflege stellen und – was wohl das Wichtigste ist – relativ gut zur Blüte gelangen. Allerdings trifft dies nur für einen bestimmten Teil dieser Gattung zu. Als später dann auch dieser zur Verfügung stehende Platz zu klein wurde, kam der Umzug der Pflanzen in das erste Gewächshaus. Es folgte ein größeres Anlehnungsgewächshaus. Mitt-

lerweile ist auch dieses zu klein geworden. Es wurde daher vor kurzem um 15 Quadratmeter erweitert. Wohlweislich in der Erkenntnis, dass auch die dann zur Verfügung stehende Fläche bald zu klein sein wird.

Die Vorliebe für die Gattung *Mammillaria* und die nahe verwandten Gattungen wie *Escobaria* und *Coryphantha* hat sich im Laufe der Zeit fortgesetzt. Aufgrund der chronischen Platzprobleme habe ich all die Jahre streng darauf geachtet, dass kein anderes „Gemüse“ Einzug in meine Sammlung hielt. Passiert ist es aber dennoch. Meist durch durchaus lieb



***Ferocactus glaucescens*:**
Sicher bin ich mir
aber nicht. Über-
rascht war ich
über die relativ
kleinen Blüten im
Verhältnis zur
Größe der Pflanze.
Foto:
Jasmin Rudzinski



***Disocactus ackermannii*:** eine Pflanze, die vermutlich in
jeder Sammlung vorhanden ist. Foto: Jasmin Rudzinski



***Gymnocalycium spec.*:** großer Körper, relativ kleine Blüte,
aber trotzdem beeindruckend. Foto: Jasmin Rudzinski

gemeinte Geschenke von Verwandten, Bekannten und Freunden, die sich allerdings mit der Materie nicht so gut auskannten. Und letztendlich kann man ja solche Geschenke nicht so einfach beseitigen oder weitergeben, erst recht nicht dann, wenn hin und wieder auch noch gefragt wird: „Na - wie geht es der

Pflanze die ich dir mal geschenkt habe, hat sie schon geblüht?“

Und daher haben eben auch diese „Exoten“, die ich zu meiner Schande vermutlich nicht einmal richtig benennen kann, einen festen Platz in meiner Sammlung erhalten. Und wie es dann so ist, erfreuen mich gerade

Thelocactus conothelos:
 Als *Coryphantha* spec. erhalten,
 mauserte sie sich zu einem *Thelocactus*, der allerdings einer *Coryphantha* in der Blüte in nichts nachsteht.
 Foto: Holger Rudzinski



Rebutia minuscula (marsoneri):
 ein Blühwunder. Leider halten die Blüten nicht sehr lange.
 Foto: Jan Rudzinski



diese Pflanzen, auch wenn es sich dabei vermutlich nicht einmal um irgendwelche besonderen Arten handelt, jedes Jahr aufs Neue mit ihrem wirklich beeindruckenden Blütenflor.

Hätte damals schon die eine oder andere Pflanze dieser Arten so mit ihren Blüten auf der Fensterbank geprotzt, wer weiß, wie dann alles gelaufen wäre. Das Hobby wäre wohl das Gleiche geblieben, die Mammillarien aber vielleicht das „Gemüse“.

Holger Rudzinski
 Eichenweg 14
 D - 51588 Nürmbrecht/Bierenbachtal
 E-Mail: jajajaju@t-online.de



Echinopsis spec. mit weißer Blüte: schön, aber kurzlebig.
 Foto: Holger Rudzinski



Echinopsis spec. mit roter Blüte: Sicher bin ich hier nicht einmal, ob es sich um eine *Echinopsis* handelt. Foto: Holger Rudzinski

Blüte dicht mit Papillen besetzt

Eine bemerkenswerte Art: *Huernia clavigera*

von Rudolf Schmied

Die Gattung *Huernia* enthält eine ganze Reihe von Arten mit recht bizarren Blüten. Eine davon ist *Huernia clavigera*, die aber noch recht wenig in unseren Sammlungen verbreitet ist.

Huernia clavigera wurde bereits 1806 als *Stapelia clavigera* beschrieben und 1819 von Haworth zur Gattung *Huernia* gestellt. Die Heimat dieser Art liegt in Südafrika in den Gebieten Northern Cape und Western Cape.

In Kultur bildet *Huernia clavigera* fingerdicke 4- bis 5-kantige, vorwiegend kriechende Triebe mit kräftigen abstehenden Warzen. Die bis 5 cm großen Blüten entwickeln sich wie bei allen Huernien an der Unterseite junger Triebe. Die Blüte ist strohgelb und trägt zahlreiche rotbraune Flecken. Insgesamt wirkt die Blüte dunkelbraun mit einem nur wenig ausgeprägten Ring.

Die mit Papillen besetzte Blüte trägt stäbchenartige, etwas keulenförmige Haare, die den Schlund so stark abschirmen, dass man mit den üblichen Mitteln die Blüte nur unzureichend ausleuchten kann. Bei genauer Betrachtung sind die Blüten recht hübsch. Sie erscheinen ab dem Spätsommer oft über einen längeren Zeitraum. Die Einzelblüte bleibt mehrere Tage lang durchgehend geöffnet.

Die Kultur von *Huernia clavigera* ist nicht besonders schwierig. Im Kleingewächshaus mit mäßiger Schattierung wächst diese Art sehr gut. In den Sommermonaten sollte man mit Wasser und Dünger nicht zu sparsam sein. Als Kultursubstrat eignet sich gute Kakteenerde. Die Überwinterung erfolgt weitgehend trocken bei 8–15 °C.

Vermehrt wird durch Stecklinge, die man auf die Erde legt, etwas andrückt und even-



tuell mit einem kleinen Stein beschwert oder mit zwei gekreuzten Zahnstochern fixiert, um den Bodenschluss zu sichern. Selbstverständlich kann man auch aussäen, falls Samen verfügbar ist. Die Aussaat von Huernien erfolgt wie bei Kakteen. Auch sie sind Lichtkeimer.

An Schädlingen ist hauptsächlich mit Wollläusen zu rechnen, die man unbedingt gründlich bekämpfen sollte. Die wichtigste Gegenmaßnahme danach ist es, jeden Neuzugang sofort gründlich zu behandeln – auch wenn man keine Schädlinge bemerkt. So kann man sich spätere umfassende Bekämpfungsaktionen ersparen. Übrigens erwarb ich die Pflanze vor einigen Jahren in einer Kakteengärtnerei in Baden-Württemberg als *Stapelia clavigera*! Seit der Umbenennung sind ja auch noch nicht mal 200 Jahre vergangen.

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
D - 86420 Diedorf

**Kriechende Triebe mit kräftigen Warzen:
Huernia clavigera in Kultur.
Alle Fotos:
Rudolf Schmied**

Im nächsten Heft . . .

Discokakteen gelten als schwierig. Und sie brauchen mehr Wärme als die meisten Mexikaner. Aber sie entschädigen uns für den Mehraufwand an Pflege mit einer Vielzahl von Blüten. Und vor allem mit einem betörenden Duft. Taxonomisch allerdings ist die Gattung teilweise noch umstritten. Wir stellen einen wichtigen Vertreter, *Discocactus zehntneri* (siehe nebenstehendes Bild), vor.

Außerdem im nächsten Heft: Wir kümmern uns um eine kleine, aber feine Gruppe der Asclepiadaceen, machen einen Abstecher nach Argentinien und nehmen uns erneut winterharte Kakteen vor.



Und zum Schluss . . .

Soll ich etwas gestehen? Mein erster Weihnachtskaktus war geklaut! Oder jedenfalls fast! Vor vielen, vielen Jahren nämlich lag ein winziger Trieb mit zwei oder drei Gliedern in einem Baumarkt am Boden. Abgebrochen von einer Pflanze, die richtig schöne weiß-violette Blüten hatte. Der Trieb zum Tode verurteilt. Zermatscht von den Rädern der Einkaufswagen. Eine Schande!

Ich hob ihn auf, nahm ihn mit nach Hause und bewurzelte ihn dort. Die Pflanze habe ich heute noch. In den nächsten Wochen wird sie wohl wieder blühen. Und ich hatte seither noch nie ein schlechtes Gewissen. Eher die Befriedigung, eine Pflanze gerettet zu haben.

Pflanzen wegwerfen? Das kann ich heute noch nicht. Also wird jedes abgebrochene oder abgeschnittene Triebstück bewurzelt. Selbst wenn auf diese Weise viel zu viele *Kalanchoe beharensis* das Gewächshaus bevölkern, wo dort doch eh kein Platz ist. Irgendjemand freut sich irgendwann einmal über so eine Pflanze.

Das ist der Fluch der Sammler. Oder ihre schönste Gabe?

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Umschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 51 / 28 15 50, Fax 072 51 / 28 15 52

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weikersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27508 Kirchlinteln, Telefon + Fax 0 42 50 / 1571
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

vakant

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14, CH - 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: hoogeveenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +43 676 - 4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D - 95028 Hof
Tel. 0 92 81 / 72 87-0, Fax 0 92 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. I. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

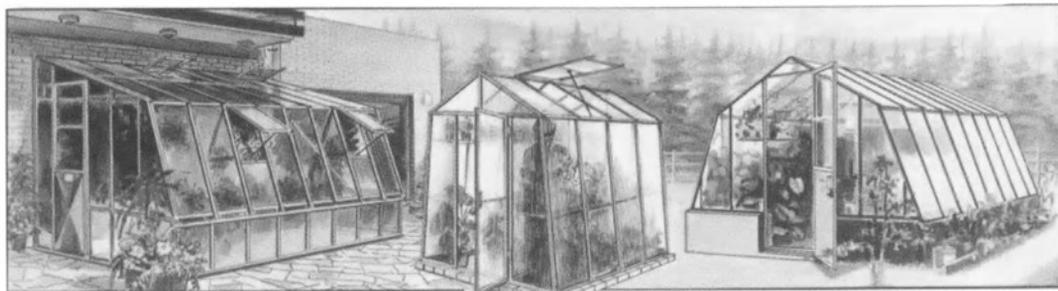
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.
Großes Ausstattungsprogramm.
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. AT 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

**Niedrigenergie-
gewächshäuser!**



Palmen

Gewächshäuser
Gartenhäuser
Pavillons
Wintergärten

Palmen GmbH
Grüner Weg 37
52070 Aachen
Tel. (0241) 55 93 81-0
Fax (0241) 55 93 81-16
www.palmen-gmbh.de

Gratiskataloge!

Bauen Sie auf über 25 Jahre Erfahrung!

PRINCESS
Gewächshäuser

**35 Jahre Erfahrung ist der beste
Qualitätsbeweis**

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cylindropuntia

Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odernheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de ☎ 06755/1486

SuccSeed Samenliste

Wir haben ca. 2500 schöne Sorten in unserer Samenliste:
>200 Eriosyce, >300 Lobivia, >450 Rebutia
mit Feldnummern und viele andere Arten!
SuccSeed, Mats Winberg, Schweden.
Email: succseed@succseed.com

Webshop: www.succseed.com

**Sonderverkauf
bis Ende 2008**

* Wir wünschen unseren Kunden ein *
frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2009.

viele **BÜCHER/ZEITSCHRIFTEN** mit 20% - 50% Rabatt
Schnäppchenliste per Mail oder gegen € 1,45 Rückporto per Post (D)

Eggl: Sukkulenten, 2. Aufl., 392 S., 618 Farb.,
10 Zeichn., 285x225mm(1.900g), Pp.(SU), € 69,90
**WEIHNACHTSBONBON: Kaufen Sie „Pilbeam/
Echeveria“ € 59,90 und wir liefern kostenlos dazu
„Russo/Succulent Plants of East Africa“ (€ 20,00)**

VERSANDKOSTENFREIE LIEFERUNG
in Deutschland ab € 50,- Auftragswert.

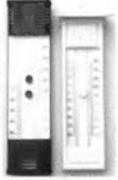
VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT
fon (0202) 703155 · fax (0202) 703158 · e-mail: buchversand-koeppe@t-online.de
Jörg Köpper · Lockfinke 7 · D-42111 Wuppertal

Wir wünschen unseren Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr

Wichtiger Hinweis für den Zulassungsablauf von Stecklingsbewurzelungsmittel Rhizopon: Zum Jahresende 2008 werden die Zulassungen aller Rhizopon-Typen ablaufen. Eine Verlängerung oder Neuzulassung wird sehr wahrscheinlich nicht mehr erfolgen! Diese Produkte dürfen dann ab 2009 nicht mehr verkauft oder abgegeben werden! Alternativprodukte sind nicht verfügbar. Decken Sie sich deshalb noch rechtzeitig für Ihren Bedarf ein! Die Anwendung darf noch bis zum Ablauf von 2 Jahren nach Zulassungsablauf erfolgen. * **Rhizopon-Stecklingspulver 20 gr. € 6,40** * **Rhizopon A1 100 gr € 15,40** (Rhizopon A1 nur für den gewerblichen Bedarf)

Maxima-Minima-Thermometer zum Abverkaufspreis wegen Verkaufsverbot ab 2009 bis zu **40 % Rabatt**

- * **Typ 2010** mit einer Rückstelltaste, Gehäuse beige. Unser alter Preis € 8,90
jetzt: 1 St. **35 % Rabatt € 5,79** ab 5 St. **40 % Rabatt €/St. 5,34** nur noch solange der Vorrat reicht!
- * **Typ 443** mit zwei Rückstellasten, Gehäuse schwarz. Unser alter Preis € 10,50
jetzt: 1 St. **35 % Rabatt € 6,83** ab 5 St. **40 % Rabatt €/St. 6,30** nur noch solange der Vorrat reicht!
- * **Isolierfolie** dreischichtig, UV-stabil. Mit 40 % Heizkosteneinsparung. Zuschnitte bei Versand nur in
Stücken bis max. 6 m Länge; 1,5 m breit € 3,60/lfdm. 2,0 m breit € 4,55/lfdm. 2,4 m breit € 5,50/lfdm
- * **Befestigungselemente** zum Ankleben kpl. mit Kappe: 10 St. € 5,80 50 St. € 28,00
- * **Expert-Gewächshaus-Umluftheizung 1000/2000 Watt** (Bild l.o.) € 269,00
- * **Phoenix-Elektro-Gebläseheizer 1000/1800/2800 Watt** (Bild l.u.) € 289,00



Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz www.kakteen-schwarz.de**

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 15,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr

**Wir übernehmen
Ihre Sammlung!**

Telefon 03 63 73 / 9 29 52, Uwe nach 22.00 Uhr

Heinz Hoock Astrophytum Lem. (Cactaceae)

Monografie der Gattung, 280 S., 21x29,7 cm, Hardcover, Fadenbindung, 4/4-farbig, ca. 1400 g, über 680 Bilder, Verbreitungskarten, Klimadiagramme, Beschreibungen, Begleitpflanzen, Standorte, Kultur, Hybriden, Cristaten, Zeittafel, Literatur u.v.a. Preis 84,- € plus Versand, **Info und Bestellung:** Heinz Hoock, Weingartenweg 35, 84036 Landshut, heinzhoock@t-online.de oder www.astrobases.de, **Schweiz:** www.mexiflor.net, Kakteen-Lipp & Meier

VOSS
Gewächshaus
Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de



Postf. 1107, 71385 Kernen, Deutschland
Telefon 07151/41891, Fax 07151/46728
email: uhlig-kakteen@t-online.de

UHLIG
KAKTEEN

Preise in € von bis

Arrojadoa horridispina, h:10-40cm	10,00 – 18,00
Arrojadoa reflexa, h: 6 – 7cm	7,00
Arrojadoa rhodantha ssp. theunisseniana, h: 6cm	6,00
Arthrocereus spinosissimus HU 328 Cuiaba, Mato Grosso, h: 6-10cm	7,00 – 10,00
Cintia knizei gepr. KK 1883, 2-3cm	9,00
Cryptocereus imitans pro. Rocha 1972, h: 10-15cm, [Selenicereus]	8,50
Epithelantha micromeris v. unguispina, 2cm	6,00
Lobivia lateritia v. cintiensis (syn. cintensis), 6cm, h: 8cm	5,00 – 8,50
Lobivia uebelmanniana C 012	
[Echinop. formosa v. uebelmannianus] Puritma, Chile, 5-7cm	6,00 – 9,00
Marginatocereus marginatus v. gemmatus, h: 8-10cm	5,00 – 8,50
Rauhocereus riosanaensis Rio Sauz, Cajamarca, Peru, h: 4-13cm	4,5 – 14,00
Adenium socotranum, h 2 cm	25,00
Aloe ciliaris, h: 15-cm	8,50
Cissus quadrangularis, h: 10cm	8,00
Euphorbia cedrorum, Montague Madagascar, h: 20-50cm	12,00 – 22,00
Euphorbia persistentifolia, h: 10-30cm	8,50 – 14,00
Pachypodium spec. nov. Mikea, Horombe, Madagaskar, h: 20-cm	19,50
Peperomia dolabriformis, h: 8cm	5,00
Plumeria tuberculata Blüte weiß 'Frangipani' h: 30-70cm	29,00 – 39,00
Plumeria-Hybr. 'Big Yellow' 'Frangipani' Blüte gelb, h: 20-35cm	18,00
Plumeria-Hybr. 'Gold' 'Frangipani' Blüte gelb-weiß, h: 20-35cm	18,00
Plumeria-Hybr. 'Sholi Rainbow' 'Frangipani' Blüte rosa-weißgelb, h: 15-30cm	18,00
Plumeria-Hybr. 'Spring Festival' 'Frangipani' Blüte rosa-orang, h: 15-35cm	18,00
Sarcostemma antsiranense, Madagaskar, h: 10cm	9,00
Tavaria barklyi gepr. h: 2-3cm	7,00
Xerosicyos danguyi, h: 17-cm	11,00
Xerosicyos decaryi, Madagaskar, h: 10-40cm	11,00 – 18,00
Kalanchoe tetraphylla, 6-8cm	5,00 – 8,00

Besuchen Sie uns:

- in unserem Shop www.uhlig-kakteen.de
- in unserer Gärtnerei Montag – Freitag 9-18 Uhr, Samstag 9-16 Uhr.

Wir sind auch in den Weihnachtsferien für Sie da

50 Jahre Uhlig Kakteen 1959 – 2009

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - CITES Nursery Registration No. P-DE 1001